

Man stelle sich vor...

Man stelle sich vor... Die Nationalsozialistische Partei... (Text continues with political commentary)

Die Nationalsozialistische Partei... (Text continues with political commentary)

Der Vorbildfaktor... (Text discusses military and organizational structures)

Man beschränkt sich... (Text discusses military formations and their roles)

Man stelle sich das alles vor... (Text discusses military and organizational structures)

Aber bei Hitler braucht man sich nicht die Mühe zu machen... (Text discusses military and organizational structures)

Klarer Kurs!

Uns wird geschrieben: Die Notverordnung ist zunächst eine harte Last... (Text discusses political and economic issues)

Diese Klarheit zu schaffen... (Text discusses political and economic issues)

Man stelle sich vor...

Man stelle sich vor... (Text discusses political and economic issues)

Die Schwestern der breiten Massen... (Text discusses political and economic issues)

Eindringlich und überzeugend wurden von Leipart und Breitfeld... (Text discusses political and economic issues)

Utiilität! Mit diesem Ruf richten sich Sozialdemokratie... (Text discusses political and economic issues)

Dr. Heim gegen die Nazis

Der bekannte bairische christliche Bauernführer, Dr. Heim... (Text discusses political and economic issues)

Man stelle sich vor... (Text continues with political commentary)

Am die Reparationsverhandlung

Der Kontrollleur des englischen Scha... (Text discusses international relations and reparations)

Wie der „Exellor“ meldet... (Text discusses international relations and reparations)

Der englische Botschafter in Paris... (Text discusses international relations and reparations)

Das Unterkomitee für die Deutsche... (Text discusses international relations and reparations)

Laual verteidigt Frankreichs Einfuhrver...

Der französische Ministerpräsident... (Text discusses international relations and reparations)

Nach Zollkrieg Frankreich - Italien?

Frankreich und Italien haben beschlossen... (Text discusses international relations and reparations)

PETER RISS

Kriegsroman der Siebzehnjährigen

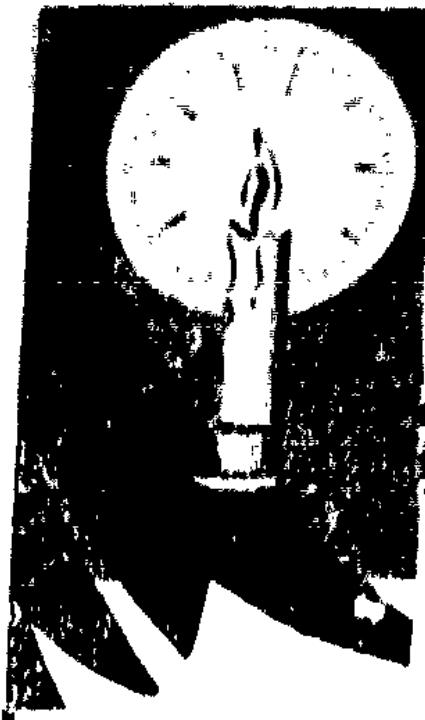
Copyright 1930 by Fackelreiter-Verlag G.m.b.H. Hamburg-Beckdorf

83. Fortsetzung.
Sie nicht und lächelt... (Text continues with the novel's plot)

Er nicht und lächelt... (Text continues with the novel's plot)

Zeltbahn waren, sehen sich an... (Text continues with the novel's plot)

(Fortsetzung folgt)



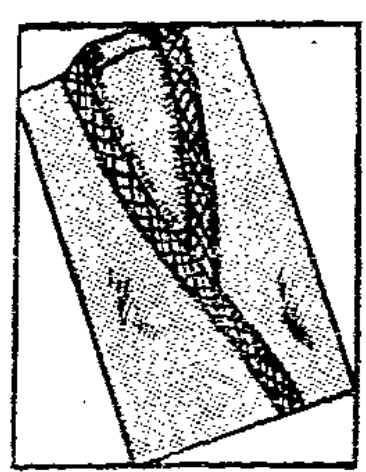
Weihnachts-Verkauf

Unsere große gepflegte Auswahl

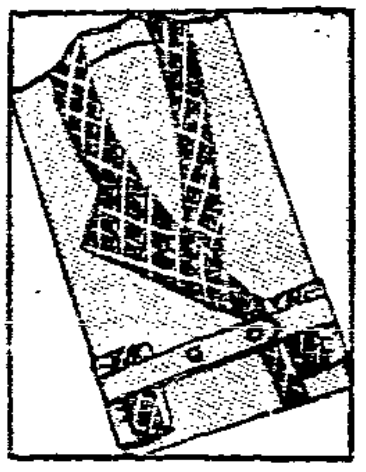
ist Ihr bester Berater bei der Wahl eines praktischen Geschenkes, und unsere vorteilhafte Preisstellung ermöglicht Ihnen, Gutes zu schenken



Morgenrock
aus molligem Welliné, apart gesteppter Kunstseide. Schal-kragen, Seidenschur-Garnitur an Taschen, Aermelauf-schlägen u. Kragen, schöne, moderne Farben **4⁵⁰**



Wickelschürze
ohne Arm, aus einfarbigem Zefir, mit bunten Besätzen **1²⁵**
Größe 42-48



Der schöne, unentbehrliche **Hauskittel „Braun“** die Modefarbe, mit braun gemust. Garnitur, und langem Arm. **3⁹⁰**
Größe 42-48

Herren-Wäsche

- Herren-Sporthemden**
aus praktischem Flanell, mit festem Kragen und passendem Binder, in braunen und blauen Farb-tönen **2⁹⁵**
- Farbige Oberhemden**
Popeline, gute Qualität, mit unterlegter Brust, z.T. mit Kragen und Ersatzmanschetten **4⁹⁰**
6.90
- Schlafanzüge**
aus gutem Flanell, in aparten Streifen-Dessins, moderne Farben **4⁹⁰**
6.90
- Cachenez**
Kunstseide, in aparten Ausmusterungen, weiß, grau oder modelfarbig **1⁴⁵**
2.95

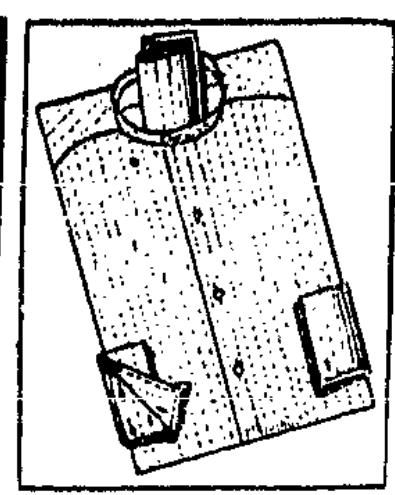
Herren-Trikotagen

- Herren-Unterhosen**
Wintertrikot, schwere, wollgemischte Qualität, Größe 4-6 **95**
1.45 Pfg.
- Herren-Unterhosen**
aus schwerem Trikot, innen warm geraut, Größe 4-6 **1⁹⁵**
- Normalhemden**
gute wollgemischte Qualität, mit doppelter Brust oder mit modernen Popeline-Einsätzen Gr 4-6 **1⁹⁵**
- Einsatz-Hemden**
weißer Trikot, erstklassiges Fabrikat, mit neuen, modernen Popeline-Einsätzen, alle Größen **2⁹⁵**

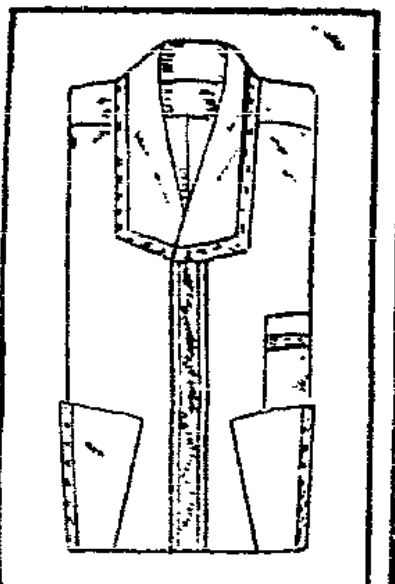
Herren-Hüte

- Herrenhut**
unsere Qualität „Matador“, glatt oder geraut, beliebte Formen, neue Farben **2⁹⁵**
- Herrenhut**
unsere Qualität „Nimbus“, glatt oder geraut, kledsame Formen, in vielen neuen Farben **3⁹⁵**
- Herrenhut**
unsere Qualität „Phoenix“, der moderne Herrenhut in der neuen Schlüsselform oder mit gestepptem Fladrand **5⁹⁵**
- Herrenhut**
unsere Qualität „Pergamon“, der leichte und angenehme Haarfilz, glatter oder fester umgesteppter Rand, elegante Farb-töne **6⁹⁰**

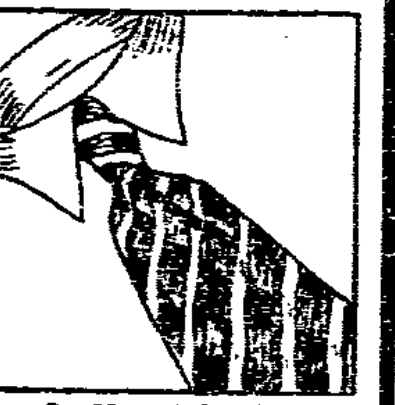
Kinder-Artikel in größter Auswahl!



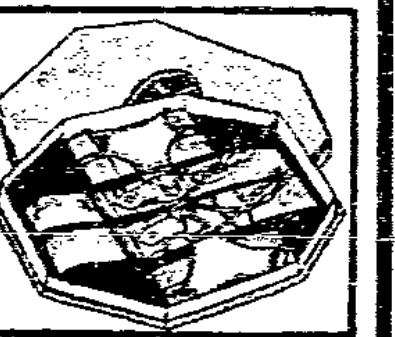
Weißes Oberhemd
Popeline, Bielefelder Fabrikat durchgehende Glanzstreifen, 2 Paar abknöplbar, Manschetten, besonders praktisch **6⁹⁰**



Herren-Nachthemd
a. gutem Wäschetuch o. Pikee-Barchent, mit waschbaren Börtchen od. Paspel garniert, reichlich geschnitten **3⁵⁰**



Selbstbinder
in den neuesten Streifen-dessins, die beliebte u. moderne breite Form, in großer Auswahl **1⁹⁵**



Garnituren
3teilig bestehend aus Hosenträger, Sockenhalter und Armelhalter, das praktische Geschenk, in schönen Kartons **2⁹⁵**

Damen-Trikotagen

- Unterziehschlüpfer**
echt Mako, weiß oder hautfarbig **48** Pfg.
- Unterhemden**
fein gewirkt, echt Mako, mit Bandträgern od. Vollachsel, weiß und hautfarbig **95** Pfg.
- Schlüpfer**
feinfädige Kunstseide, plattiert, äußerst haltbar und angenehm im Tragen, helle Wäschefarben, Größe 42 bis 46, **95** Pfg. 1.45
- Schlüpfer**
Kunstseide, innen warm geraut, hervorragende Qualitäten, in allen Wäschefarben, Größe 42 bis 46 **1²⁵**
1.95

Damen-Handschuhe

- Handschuhe**
imitiert Wildleder, mit moderner Manschette, in guten Kostümfarben, **95** Pfg. 1.45
- Strickhandschuhe**
reine Wolle, mit Raummanschette, in guten Farb-tönen vorrätig **95** Pfg. 1.45
- Nappa-Handschuhe**
gutes Fabrikat, mit warmem Flauschfütter **4⁹⁰**
- Nappa-Handschuhe**
mit warmem Flauschfütter und Pelzrand **5⁹⁰**

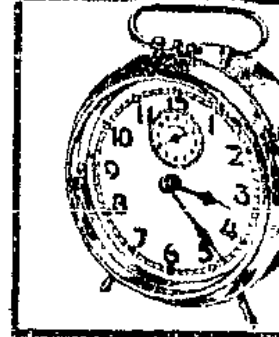
Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe**
echt ägyptisch Mako, schwere strapazierfähige Qualität, in allen Farben **95** Pfg.
- Damen-Strümpfe**
feinfädige künstliche Wäschseide, in großem Farbensortiment, weiche, schmiegsame Qualitäten **95** Pfg. 1.45
- Damen-Strümpfe**
Kunstseide mit Flor plattiert, der elegante und strapazierfähige Strumpf in allen Modefarben **1⁴⁵**
- Damen-Strümpfe**
reine Wolle, oder Wolle mit Seide plattiert, erprobte Winterqualitäten, in allen modernen Farben **1⁹⁵**

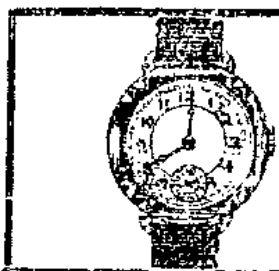
Kinder-Artikel in größter Auswahl!



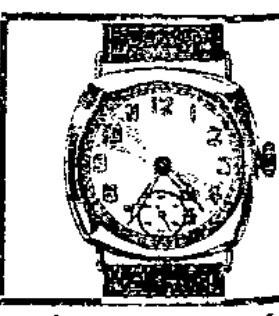
Maniküre-Ka-
façonierter Leder- mit 8teiligem Inhalt und geschliffenem Spiegel nur



Wecker
mit Innenglocke, m. messing-vernickelt. G. schweres, solides Markenfabrikat, schriftliche Garantie für guten Gang, nur



Armbanduh-
für Damen, apartes Ge- Platin, modern. Ziffer- zuverlässig. Werk, schriftliche Garantie für guten Gang, nur



Armbanduh-
für Herren, eleg. Gel- zuverlässiges Werk, Lederband, schriftliche Garantie für guten Gang, nur



Damen-Schir-
Kunstseide, 16teilig. Form, mit neuen Bordüren u. apart. Griffen **5.90**

In 6 Tagen ist Weihnachten!

Beim Einkauf ab 5.- Mark einen Kalender gratis!

Ab 3 Mark auf Wunsch Geschenk-Karton!

Breslauer Nachrichten

Nichtig heizen!

Eine Kunst, die viele nicht verstehen

Dem Amtlichen Breslauer Presseblatt wird geschrieben: In der letzten Nummer der Tagespresse steht häufig auf einer Seite ein Artikel, der die für die Hauswirtschaft von so wichtiger Bedeutung ist: das Heizen. Wird nicht sachgemäß geheizt, so werden Brennstoffe, d. h. Geldwerte in großen Mengen tagaus tagein vergeudet, bleiben die Räume ungesund und halten Unbehagen und Erkrankungen ihren Einzug in die Familien. Aber damit kann durch die fehlerhafte Bedienung der Heizungen den Häusern selbst Schaden zugefügt werden. Die Verschönerung der Schornsteine und Schornsteinwände durch Lack- und Walfischabsonderungen, die sogenannte Verzierung der Schornsteine, ist bedenklicher Weise um sich zu greifen. Ein versotteter Schornstein ist daran kenntlich, daß sich an seiner Wandung hell- und dunkelbraune Flecke bilden; erfüllt er die Räume oft mit gesundheitsgefährlichen Gasen. Durch Versottung und Verwässerung der Schornsteine wird die Zugkraft vermindert, so daß bei einem für mehrere Räume gemeinsamen Schornstein ein Teil der Heizgase oft in die Wohnräume eindringt und sie mindestens alljährlich häufig auch ständig unbehaglich macht. Wenn die Heizgase treten auch bei gewissen Witterungsverhältnissen bei Windstürmen auf, ohne daß überhaupt Grund zu erklären und ahnt meistens auch nicht einmal, wie diese Schornsteingase, die unsichtbar am Tage oder über die Nacht in die Wohnräume eindringen könnten, der eigentlichen Ursache mancherlei Krankheiten zuzurechnen sind. Halberkrankungen, Ermüddungserscheinungen, Energielosigkeit, Kopfschmerz, schlechter Schlaf usw. sind auf das Konto dieser Heizgase zu setzen. Es handelt sich dabei in den meisten Fällen um eine schleichende Kohlenoxydvergiftung, welche die Gesundheit schwächerer Personen und besonders der Kinder im Alter untergräbt.

Es gilt also durch richtiges Heizen nicht nur zu verhindern, daß die Räume vor Entwertung zu schmelzen, sondern auch einen Feind unschädlich zu machen, der im Grunde von den Wenigsten erkannt, der Gesundheit der Bevölkerung aber schädlich ist.

Wenn Anweisungen zum richtigen Heizen gegeben werden, so sind sie vor allen Dingen richtig und vollständig sein. Die wärmewirtschaftlichen Angelegenheiten der Haushalte erteilt mündlich und schriftlich die Hausgemeinschaft für Brennstoffsparsamkeit e. V. Berlin. Schriftliche Anweisungen sind unter Beifügung eines Heizerparnis an die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für Brennstoffsparsamkeit e. V., Berlin W 8, Leipziger Straße 3, zu senden. Auch können von dort Bedienungsanweisungen für diesen Zweck wie für Zentralheizungen gegen Vergütung der Selbstkosten bezogen werden.

Das ist die Notverordnung

Wegfall von Renten in der Invalidenversicherung schon vom 1. Januar 1932 ab

Die Landesversicherungsanstalt teilt uns mit: Nach der letzten Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Januar 1931 findet in bestimmten Fällen eine Kürzung um ein Teil auch ein vollständiger Wegfall von Renten aus der Invalidenversicherung statt. Dies ist wichtig, daß schon mit Ende dieses Jahres ganz allgemein die Renten kürzen, die auf Grund des Gesetzes vom 12. Juli 1929 gewährt sind, und auch die Kinderrenten und die Witwenrenten, welche wegen Schul- oder Berufsunfähigkeit oder Gebrechlichkeit über das 15. Lebensjahr hinaus gewährt sind.

Regulierung der Mieten in Neubauwohnungen nach der neuen Notverordnung

Alle Maßnahmen zur Mietenregulierung bei den mit Hauszinsmitteln errichteten Neubauwohnungen werden von der Landesversicherungsanstalt für Kleinwohnungsbau, beschleunigt werden. Insbesondere wird auch vorgegeben werden, daß die Mieter der Neubauwohnungen von der Wichtigkeit der Hauseigentümer erredeten Ermäßigungen überzeugen können. Sie müssen aber die Ausführungsbestimmungen zu der Notverordnung abgewartet werden. Alle schriftlichen oder mündlichen Anfragen von Mietern und Hauseigentümern wegen der Mietenregulierung sind zurzeit zwecklos. Es wird dringend empfohlen, weitere Zeitungsnachrichten durch den Magistrat zu erhalten.

Zahlungseinstellung

der Schlesiischen Bank Scharf & Thunig Die Schlesiische Bank Scharf & Thunig, Breslau, hat am 18. Dezember ihre Zahlungen eingestellt. Dieser Schritt ist auf die letzte Notverordnung zurückzuführen. Die Zwangsweise Herabminderung der Zinssätze die Möglichkeit des Verdienstes im Kontokorrent- und Wechselgeschäft nicht zulassen. Die Banker bleiben geschlossen, bis in der Gläubigersammlung neue Beschlüsse gefaßt werden. Die Depositen sind in bester Ordnung. Inzwischen hat sich das Bankgeschäft unter der Aufsicht des Kaufmanns Siegfried Braß, als Treuhänder gestellt. Die vorhandenen Aktiven lassen eine Befriedigung der Gläubiger erhoffen. Die Firma war zur Börse zugelassen, gehörte jedoch nicht der Börse an.

Gemeine Gaunerei

Eine Frau von einer Greisin 300 Mark ergaunerte Die einfache, alte Frau zu überreden, zeigt ein Bildchen, das sich am Dienstag mittig in der Wohnung der Greisin in der Karlsruher Straße abspielte. Eine etwa fünfzigjährige Frau sprach bei einer kränklichen Greisin vor, und obwohl die alte Frau misstrauisch war und die Greisin nicht in ihre Wohnung lassen wollte, gelang es dem Redenden der Gaunerin doch, in die Wohnung zu kommen. Sie sprach dem Gesundheitszustand und wünschte recht herzlich, daß die alte Frau doch zum Weihnachtsfeste gesund sein möge. Die alte Frau doch zum Weihnachtsfeste gesund sein möge. Die Gaunerin fragte sie, erhielt aber von der Greisin keine Auskünfte oder nur ausweichende Antworten. Da ging sie schnurstracks in ein Nebenzimmer, kam heraus und verabschiedete sich mit „herzlichen Gesundheitswünschen“. Sie trug aber der alten Frau noch auf, nicht vor einer Stunde in das Zimmer zu gehen, denn sonst würde die Greisin nicht mehr leben. Das Unglück war aber bereits passiert. Die Greisin in das Zimmer kam, mußte sie feststellen, daß die Gaunerin eine Spardose mit 300 Mark mitgenommen hatte.

Billigeres Fleisch für Notleidende

Die Durchführung der Winterhilfsmassnahme der Reichsregierung zur Verbilligung von Fleischfleisch für die hilfsbedürftige Bevölkerung in Breslau

Im Rahmen der Winterhilfe stellt die Reichsregierung Mittel zur Verfügung, durch die der hilfsbedürftigen Bevölkerung für die nächsten Wochen der Bezug von frischem Rind- oder Schweinefleisch zu einem verbilligten Preise ermöglicht werden soll.

Zur Teilnahme an der Fleischverbilligung sind berechtigt:

- a) Die Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung,
b) Die Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung,
c) Die von der öffentlichen Fürsorge laufend als Hauptunterstützte in öffentlicher Fürsorge unterstützten Personen,
d) Empfänger von Zulagen nach dem RGG, soweit sie ausschließlich auf Rente und Zulagen nach dem RGG angewiesen sind, zu c) und d): soweit sie einen eigenen Haushalt führen. Die Empfänger von Kurzarbeiterunterstützung können an der Verbilligung nicht teilnehmen.

Die Verbilligung erfolgt auf Grund eines von der Reichsregierung herausgegebenen Bezugscheines, der nicht übertragbar ist.

Bezugsstellen für das verbilligte Fleisch

Sind alle Verkaufsstellen von Fleisch, die sich bereit erklären, den Bezugschein in Zahlung zu nehmen und den sonstigen im Ministerial-Erlaß gegebenen Vorschriften entsprechen. Die Verkaufsstellen sind durch Aushang kenntlich zu machen. Die Verbilligung wird ausschließlich für frisches Rind- oder Schweinefleisch gewährt; Wurstwaren sind von der Verbilligung ausgeschlossen. Jeder Berechtigte kann wöchentlich 1 Pfund verbilligten Fleisches erhalten. Auf geringere Mengen als 1 Pfund

darf eine Verbilligung nicht gewährt werden. Der verbilligte Preis muß 30 Pf. unter dem Tagespreise liegen.

Die Ausgabe der Bezugscheine

erfolgt für die Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosen durch die Arbeitsämter, für die von der öffentlichen Fürsorge laufend unterstützten Personen (auch für die Wohlfahrtsvereine) und für die Empfänger von Zulagen nach dem RGG durch die Fürsorgeverbände oder die von ihnen beauftragten Dienststellen.

Die zur Ausgabe gelangenden Bezugscheine enthalten vier Wochenabschnitte für die Zeit vom 13. Dezember 1931 bis 9. Januar 1932. Die zur Ausgabe gelangenden Bezugscheine sind auf besonderen Wasserzeichenpapieren gedruckt.

Wegen der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit und im Hinblick auf die Weihnachtsfeiertage wird der erste Abschnitt eine Gültigkeitsdauer von 14 Tagen erhalten, sodas er erst zusammen mit dem 2. Abschnitt am 26. Dezember ungültig wird. Eine Verwendung der Abschnitte nach Ablauf der aufgedruckten Gültigkeitsdauer ist unzulässig.

Die Wochenabschnitte des Bezugscheines

werden bei den durch Aushang kenntlich gemachten Fleischverkaufsstellen in Zahlung gegeben. Bei der jeweiligen Abgabe eines ganzen Wunders frischen Rind- oder Schweinefleisches tront der Fleischverkäufer den an dem betreffenden Tage geltenden Abschnitt ab, den er durch Ausdruck seines Firmenstempels unter Hinzufügung des Datums zu entwerfen hat. Der Fleischverkäufer liefert die gesammelten Abschnitte jedesmal für 2 Wochen innerhalb von 3 Tagen nach dem letzten Gültigkeitstage, für die beiden ersten Wochen vom 13. Dezember bis 26. Dezember spätestens bis zum 3. Januar 1932 an die Stelle, die noch durch die Presse bekannt gegeben werden wird, ab.

Hungrige Kinder erhalten ihr Mittagmahl

Das Städtische Jugendamt speist 1700 Kinder - Billige und doch schmackhafte Zubereitung der Speisen - In der Zentralküche im Arbeitsamt - Glendsbilder im Keller der Posener Schule

Kinder speisungen. Man hört es hier, man hört es dort. Es ist, so banal und hohnvoll es klingen mag, ein wenig modern gemorden, zumal man die Stellen für solche Wohltätigkeitsaktionen mit ein wenig zu lauter Reklame in die Öffentlichkeit getreten sind. Als Erwachsener kann man über solche „Arbeitswohlthat“ schließlich denken wie man will, wo aber dem nicht entzweifelnden und hungernden Kinder geschloffen werden kann, soll man solche Hilfe weitgehend fördern und unterstützen. Das Kind kennt noch keine gesellschaftlichen Zusammenhänge, es will seinen Hunger stillen. Wenn heute — was nun leider der Fall ist — weiteste Kreise den Hunger ihrer Kinder nicht mehr beherzigen können, müssen sich Wohltätigkeitsanstalten dazwischen schalten, um hier zu helfen.

Das Städtische Jugendamt hat schon seit langer Zeit eine Kinder speisung eingerichtet, die durch die Not der Zeit immer ausgedehnter wurde und heute werden bereits durch diese Stelle täglich gegen 1700 Kinder gespeist. Es ist nicht uninteressant, einmal die Art und Weise, wie eine solche Speisung vorbereitet wird und vor sich geht, kennen zu lernen. Der Umfang der städtischen Kinder speisung geht am besten daraus hervor, daß in nicht weniger als 21 Sorten, 32 Kinder gärten und in einem Schulgrundstück Schul- und Kleinkinder gespeist werden müssen. Es ist also schon rein technisch nicht möglich, etwa in all diesen Heimen besonders eine warme Mittagmahlzeit zuzubereiten. Zu diesem Zweck unterhält das Städtische Jugendamt im ehemaligen Arbeitshaus in der Sternstraße eine Zentralküche. Diese Küche dient nun in allererster Linie zur Herstellung der Mittag speisung für bedürftige Kinder. Das ermöglicht zunächst einmal eine durchaus einwandfreie saubere Herstellung des Mittagessens und trägt vor allen Dingen zur Verbilligung des Essens mit bei. In großen Gaststätten wird das Eintopfgericht, das immer abwechslungsreich und recht schmackhaft ist, hergestellt. Das Essen wird dann in besonderen Thermosphoren, ähnlich den Esstträgern draußen im Felde, nach den einzelnen Stellen befördert, wo es dann von den Hortnerinnen verteilt wird.

Zur Zeit wird täglich das Mittagessen für 1550 Schul- und Kleinkinder, 82 im Ambulatorium untergebrachte Kinder, 30 Jugendliche, 13 Lehrlinge und 14 Leiterinnen hergestellt. Im Durchschnitt umfassen die einzelnen Stellen 15 bis 20 Kinder, einzelne bis 95. Im Rechnungsjahre 1930 sind in der Küche neben etwa 300 000 Liter Vollmilch Lebensmittel im Gewicht von rund 170 000 Kgr. verbraucht worden. Sie wurden verwendet zur Herstellung von 396 891 Portionen Mittagessen für Schul- und Kleinkinder, 24 831 Portionen Mittagessen für Ambulatoriumskinder, 13 087 Portionen Mittagessen für die Luftbäder, 2825 Portionen Mittagessen für Lehrlinge, 456 Por-

tionen Mittagessen für die Leiterinnen. Der Rest von rund 40 000 Kgr. wurde für 9237 Mütter- und 7780 Kakaopakete verwendet, die in der Schwangeren- und Säuglingsfürsorge an Bedürftige ausgegeben werden. Die Kosten dieser Portionen und Pakete betragen 190 894 Mark. Im Rahmen der Kinder speisung besonders zu erwähnen ist der Fleisch- und Milchverkauf während der Pausen in den Breslauer Schulen. Im Rechnungsjahre 1930 sind rund 125 000 Flaschen Vollmilch, davon 500 000 Flaschen unentgeltlich an bedürftige Schulkinder verausgabt worden. Die hierfür entstandenen Kosten sind in dem vorstehend genannten Betrage nicht enthalten.

Der Zentralküche ist ein besonderer Lebensmittel-Lager angegliedert, das auch auswärtige Heime beliefert und das durch eine sorgfältige Prüfung durch eine besondere Kommission in der Lage ist, stets die preiswertesten und besten Waren für diese Zwecke zu beschaffen.

Wir sehen uns einmal draußen in der Posener Straße eine solche Mittag speisung an. Alles zum Teil recht abgemagerte Proletariatskinder, die wirklich das höchste warme Mittagessen, das sie vielleicht heute zu Hause nicht mehr alle Tage bekommen können, bitter notwendig haben. Voller Heißhunger drängen sie sich in dem düsteren unfreundlichen Keller an der Eisenausgabe zusammen und man merkt ihnen die Freude an, regelmäßig hier ihren Teller Essen zu bekommen, der sie auch satt macht. Jedenfalls ist dafür gesorgt, daß jedes Kind sein notwendiges Quantum erhält. Nur soll man Sorge dafür tragen, daß diese Kinder ihre Mahlzeit in einen geeigneteren Raum als in diesem Keller einnehmen können, daß aber zumindestens hier einige Tische aufgestellt werden, damit die Kleinen nicht ihr tägliches Maß auf Bänken oder gar stehend einzunehmen brauchen. Man soll nicht verkennen, daß auch die äußeren Umstände — und gerade bei den Kindern — eine nicht unwesentliche Rolle bei der Einnahme von Mahlzeiten spielen.

Obgleich das Essen in der Herstellung recht billig ist, kann es nicht ganz umsonst abgegeben werden, da schon die täglichen 1700 Mahlzeiten doch immerhin eine recht schöne Summe im Jahresetat ausmachen. Der ärmste Teil der Kinder — es sind 21 Prozent — erhalten allerdings das Essen ganz umsonst, die Hälfte bezahlt 30 Pf. die Woche, 21 Prozent 50 Pf., 3 Prozent 1 Mark und der übrige Teil den vollen Preis von 1,50 Mark wöchentlich. Die kommenden Wintermonate mit ihrer steigenden Not werden auch an diese sehr gegenwärtigen Einrichtungen noch große Anforderungen stellen. Hoffen wir, daß durch Spenden und Staatsmittel solcher Not im weitesten Maße begegnet werden kann.

Heute Eröffnung einer SA-Gruppe im Nikolaitor

Das Jungproletariat ist hierzu eingeladen. Genossen aus anderen Gruppen umrahmen den Lichtbildvortrag des Genossen Vinberg „Jugend in heutiger Zeit“ mit Regitationen, Musik und einigen heiteren Dingen. Beginn 20 Uhr. Freundschaft! SA, Heim 5.

Der Dollarchwindler findet neue Opfer

Das kommt davon, wenn man keine Zeitungen liest Wie wir vor einigen Tagen berichteten, hatte ein polnisch sprechender Mann in der Freidurger Straße einem Lohngärtner von auswärts 170 Mark abgeschwindelt, indem er ihm „600 Dollars“ übergab, die allerdings in ein Taschentuch eingeknotet waren und sich später als harmlose Papierstücke entpuppten. Am Mittwoch ist dem Gauner wieder in der Nähe des polnischen Konsulats ein polnischer Saisonarbeiter in die Arme gelaufen, den er auf die gleiche Art iogart um 270 Mark betrogen konnte. Er schleppte den polnischen Arbeiter ebenfalls in eine Gastwirtschaft und erzählte ihm, daß hier die ins Taschentuch geknoteten Dollars nicht aufgepaßt werden dürften, damit niemand auf diese verbotenen Devisengeschäfte aufmerksam wird. Man muß auf der einen Seite die Leichtgläubigkeit bewundern, mit der die Leute dem Gauner ins Garn gehen und ihre mühsam erarbeiteten und sich selbst abgehungen Ersparnisse in den Händen werfen, so muß man auf der anderen Seite auch die Frömmigkeit des Gauners bewundern, der sein Geschäft trotz der Warnungen in den Zeitungen immer wieder versucht und auch durchzuführen vermag.

Verhinderter Brandursachen

machen der Feuerwehr zu schaffen Gestern gegen 19 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Kellerfeuer nach Lauenhakenstraße 44 alarmiert. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer brennenden Petroleumlampe waren in einem Wirtschaftssteller mehrere Säcke in Brand geraten. Gegen 21 Uhr wurde die Feuerwehr nach Bergmannstraße 3 alarmiert. Dort war durch eine unachtsam angebrachte Schornsteinreinigung ein Gasrohr geplatzt, sodann wurde das Gasrohr von den Rohrreparaturbetriebern herausgeschnitten und der Schornstein bis zum Erkalten von der Feuerwehr unter Beobachtung gehalten.

Gleichzeitig erfolgte ein Alarm nach Sonnenstraße 39. Dort war ein vorchristlich durch einen Schornstein geführtes zweistöckiges Gasrohr innerhalb des Schornsteines geplatzt, das austretende Gas war zur Entzündung gekommen und hatte den Schornstein in Brand gesetzt. Die starke Hitzeentwicklung der Gaslampe verursachte das Springen der Schornsteinwangen in allen Stockwerken. Durch Abstellen der Zuleitung wurde zunächst die Gasflamme zum Erlöschen gebracht, sodann wurde das Gasrohr von den Rohrreparaturbetriebern herausgeschnitten und der Schornstein bis zum Erkalten von der Feuerwehr unter Beobachtung gehalten.

Probieren geht über Studieren. Mehr als 6 Millionen Menschen gebrauchen täglich die herrlich erfrischende Chlorodont-Zahnpasta zur Erhaltung schöner weißer Zähne. Tüte 50 Pf. Versuch überzeugt. Hüten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen.

Das Hochland am Ring

Wiederholte Übertragungen sind hier untergeordnet. Im Hochland am Ring ist in den letzten Tagen eine große Anzahl von nachstehenden Veranstaltungen untergebracht worden, die sich bis heute ausschließlich im Wintergarten befinden haben. Am 2. Dezember (Eröffnung des Wintergartens) bei den Rechnungen mit (Wiederholung des Hauptbuchungsausschusses) in den Zimmern 211, 212, 213 und 214 und ferner die Wintergarten-Eröffnung (Zimmer 210) nachstehend genannt. Am 3. Dezember mit dem Beginn vom Ring, der liegt in den Zimmern 201-213 und 217-219 die Räume der Wintergarten-Eröffnung, der ehemaligen Stadt-Spinnerei.

Vom 4. bis zum 8. Dezember sind die verschiedenen Veranstaltungen der Wintergarten-Eröffnung untergebracht, und zwar:

Am 4. wird die Verwaltung der Elektrizitätswerke und des Fernheizwerkes mit der Abteilung I (Strom- und Licht) in den Zimmern 410, 411, 413, 414, 415 und 416, mit der Abteilung II (Wasser, Kessel- und Heizungsanlagen) in den Zimmern 401-403 und der Abteilung III (Grundstücke und Baufachen) in den Zimmern 404, 405, 406 und 407.

Am 5. Stockwerk befinden sich noch folgende Abteilungen: Alle Werk- und Prüfung elektrischer Anlagen und Großabnehmeranschlüsse im Zimmer 517 und für Hoch- und Tiefbauangelegenheiten im Zimmer 518, sowie das Büro der Betriebe für elektrische Anlagen in den Zimmern 514-516, die Zimmer der Dezentralen und Direktoren der Betriebe, sowie endlich der Sitzungssaal der Betriebswerke.

Im 6. Stockwerk befindet sich die Verwaltung der Wasser- und Wasserwerke und der Rohrnetzwerke mit folgenden Abteilungen:

Einkauf von Kohle, Verkauf von Teer, Benzol usw. im Zimmer 601, Verkauf von Gasöl im Zimmer 602, die kaufmännische Abteilung in den Zimmern 603 und 612-616, die Abteilung für allgemeine Angelegenheiten in den Zimmern 606-610, 618, 619, 622 und 623, die Abteilung für Wasser, Kessel- und Heizungsanlagen in den Zimmern 703-708, die Abteilung Betriebe in den Zimmern 701, 702, 709 und 710.

Im 3. Stockwerk liegen noch die Abteilungen für Baufachen und Betriebsstoffe (Zimmer 805 und 806), für Rechnungsprüfung und -anweisung (Zimmer 807 und 808), für Wirtschaftsprüfung (Zimmer 810) und das Technische Büro der Gaswerke (Zimmer Nr. 801-803).

Im 9. Stockwerk endlich befindet sich das Betriebsamt Straßenbeleuchtung (Zimmer 903, 904, 906 und 907) und ferner das Brückenbauamt in den Zimmern 901, 902, 905-910.

Um den Besuchern und Anfragenden das Auffinden der Räumlichkeiten zu erleichtern, sind in allen Treppenhäusern Ueberblickstafeln über die Lage der einzelnen Amtsstellen angebracht.

Kassette gestohlen

Aus einer Villa in Karlowitz holten in einer der letzten Nächte unbemerkte Einbrecher eine Geldkassette, in der sich zehn fünfzig Markstücke und ein Hypothekenschein über 25000 Mark befanden. Weiter fanden sie noch eine silberne Armbanduhr und ein Dolchmesser mit Hirschhornhülle mit.

Kurze Freiheit

Von einer Streife der Kriminalpolizei wurde vorgestern der 37jährige Fleischer Paul S. auf der Straße getroffen und sofort festgenommen. Er war am 10. Dezember von einer Augenarbeitsstelle der Strajantstadt Wohlau gekürt, hatte also nicht lange Gelegenheit, sich seiner Freiheit zu erfreuen.

Neuschnee in den schlesischen Gebirgen

Die letzte Nacht hat in den schlesischen Gebirgen weiteren Neuschnee bis zu 30 Zentimeter gebracht, so daß die Sportverhältnisse überall vorzüglich sind. Stergebirge meldet von der Heubühnenbaude 80 Zentimeter; Riesengebirge von der Reifträgerbaude 75 Zentimeter; Guleugebirge von der Guleubühnenbaude 20 Zentimeter; Glaser Gebirge von der Schweißerei am Schneberg 78 Zentimeter; Altaiergebirge vom roten Berge 80 Zentimeter. Ueberall Pulverschnee.

Reisegutscheine zu Geschenkzwecken

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Das Publikum hat wiederholt den Wunsch auf Ausgabe von Reisegutscheinen zu Geschenkzwecken geäußert. Mit solchen Gutscheinen soll die Möglichkeit gegeben werden, für andere Personen die Reisekosten zu bezahlen, ohne diesen den erforderlichen Geldbetrag auszuhändigen oder zuzahlen zu müssen. Auf Anregung der Reichsbahn, die selbst auf die Einführung von Reisegutscheinen verzichtet, hat sich das REA (Mitteleuropäisches Reisebüro) hierzu entschlossen.

Die REA-Gutscheine, deren Höchstbetrag auf 500 Mark begrenzt ist, werden bei allen REA-Ausgabestellen in Zahlung genommen. Sie berechtigen nicht nur zur Entnahme von Fahrkarten aller Art, sondern auch von anderen Ausweisen, die mit einer Reise zusammenhängen, soweit sie bei den REA-Ausgabestellen erhältlich sind, z. B. Plakettieren, Zeitkarten, Hotelgutscheinen, Versicherungsplänen usw.

Um den Kauf der Gutscheine zu erleichtern, werden sie im Reichsbahndirektionsbezirk Breslau auch bei folgenden Bahnhöfen ausgegeben: Altheide Bad, Bad Kudowa-Sudisch, Bad Reinerz, Breslau Hbf., Freib. St., Oberortitz, Görlitz, Hirschberg (Niedr.), Hst., Landau (Schlei), Reife, Waldenburg-Altmühl.

Die Einführung von Gutscheinen durch Reichsbahn-Fahrkartenausgaben ist nicht vorgesehen.

Radrennen am Weihnachtabend im Freireisgewerbe

Am 21. November veröffentlichte die Interessengemeinschaft der selbständigen Freireise zu Breslau einen Artikel in den „Neuesten Nachrichten“, welcher betrug, am Weihnachtabend werden die Freireise am 7 Uhr geschlossen. Ein diesbezüglicher Antrag sei bei dem Regierungspräsidenten schon eingebracht. Nach einer Anfrage bei dem Regierungspräsidenten ist ein solcher Antrag nicht eingegangen. Es lautet die Antwort weiter, daß es bei der vorjährigen Regelung bleibt.

Die eingetretene Frostperiode

gibt dem Polizeipräsidenten Beschlüsse, darauf hinzuweisen, daß das Fahren von zugefrorenen Wasserflächen, die nicht polizeilich als Eisbahnen genehmigt sind, lebensgefährlich ist und überdies auch bestraft wird. Eltern, Lehrer usw. werden gebeten, die ihrer Obhut unterstehenden Kinder und Jugendlichen auf diese Folgen hinzuweisen. Gleichzeitig wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch das Bewegen von Eisflächen mit Steinen, Eis- oder Schneeklumpen, Papierabfällen und anderen harten Gegenständen auch vom Ufer aus verboten ist und bestraft wird.

Gewerkschaftshaus Lichtspiele
„Unter den Dächern von Paris“
Am 19. Dezember: Nur 9-Uhr-Vorstellung
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Märchen-Festveranstaltung
Bücherchen u. Schweserchen / Die Sternaler
Sonntag bis Mittwoch, 23. Dezember:
Kohlensels Töchter mit Henry Posten

Zentrale Gewerkschaftshaus

„Unter den Dächern von Paris“

Bei wöchentlichen Durchsicht wird Herr Clara Kuchert, Leitung der Französischen Epigrammisten, unter den Dächern von Paris ab Freitag, den 18. Dezember, bis Freitag, den 22. Dezember, täglich (außer Sonnabend) 5, 7 und 9 Uhr vorgetragen. Das ist ein Film, den jeder gesehen haben muß.
Am Sonntag, 8 Uhr, große Kinderfeier. Wir laden Sie und Ihre Kinder ein zu den Vorstellungen, 2. Die Sternaler, 3. Waldmann, 4. Die internationale Gewerkschaft.
Wegen 17 Uhr und eine Vorstellung. Abends laden die Anwesenheiten aus.
Alles kommt ins Zentrale Gewerkschaftshaus!

Im Heim der Arbeiterwohlfahrt

Kannst du helfen der Dürftigen dank der hochherzigen Spende einer Firma, die nicht genannt sein will, und der Sammelaktion zweier Genossinnen der Erwerbslosen eine kleine Feier bereiten. Wie schon einmal bereiteten Genossinnen ein schlichtes Abendessen. Nach einem gemütlichen Beisammensein, das durch eine Ansprache des Genossen W. Müller eingeleitet wurde, konnte jeder Genosse ein kleines Paket mitnehmen. Dem Quartett, das die zahlreich anwesenden Zuhörer durch seine künstlerischen Darbietungen erfreute, unseren herzlichsten Dank.

Kein Rodelsport in Promenadenanlagen.

Die Ausübung des Rodel- und Skisports auf den schlesischen Promenadenanlagen, vor allem auf der Holtei- und Plebischhöhe, ist wegen der damit verbundenen Unfallgefahr verboten.

Schlesischer Krüppel- und Hilfsgewerbeverein (Krüppelheim Gärtnerweg 11).

Am 21. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet die Weihnachtsfeier im großen Saale des Wingenhauses statt. Einlaß 4 Uhr. Gäste willkommen.

Im Hallenschwimmbad

werden am Heiligen Abend und an Silvester die Hallen bis 5 Uhr geöffnet, dagegen an den beiden Weihnachtsfesttagen sowie zu Neujahr geschlossen sein. Am dritten Feiertag sind alle Abteilungen von 8 bis 1 Uhr offen und in den Hallen ist Familienbad.

Arbeiter-Sport

Freie Turnerschaft Breslau e.V.

8. Männer-Abteilung. Sonntag, den 20. Dezember, vormittags 9 Uhr, Funktionärerversammlung bei Altmann. Dazu die Genossen W. Wallenberg und W. Hahn. Eine Stunde früher das Vergnügungskomitee.

7. Frauen- und 9. Männer-Abteilung. Mittwoch, den 23. Dezember, 19.30 Uhr, Rodnischule 7. Heimabend des Profetiarische Sonnenwendfeier. Das Programm ist vielseitig und wird jung und alt befriedigen. Die musikalische Umrahmung wird durch eigenes Orchester ausgeführt. Alle älteren Bundesgenossen, auch die Frauen, sind hiermit gleichfalls eingeladen.

12. Männer-Abteilung. Raut „Rauterordnung“ darf unsere Winter Sonnenwendfeier nicht stattfinden. Verkaufte Eintrittskarten werden zurückgenommen. — Winterprofitor liefern das Fahrgehalt für Seitenberg ab. Preis 2.50 Mark.

Wassersport

Freie Rudervereinigung — Jugendabteilung. Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr, Turnhalle Magazinstrasse. Skitourneerfahrt. Meldeschluß für Fahrt nach Bielendorf Dienstag in der Halle.

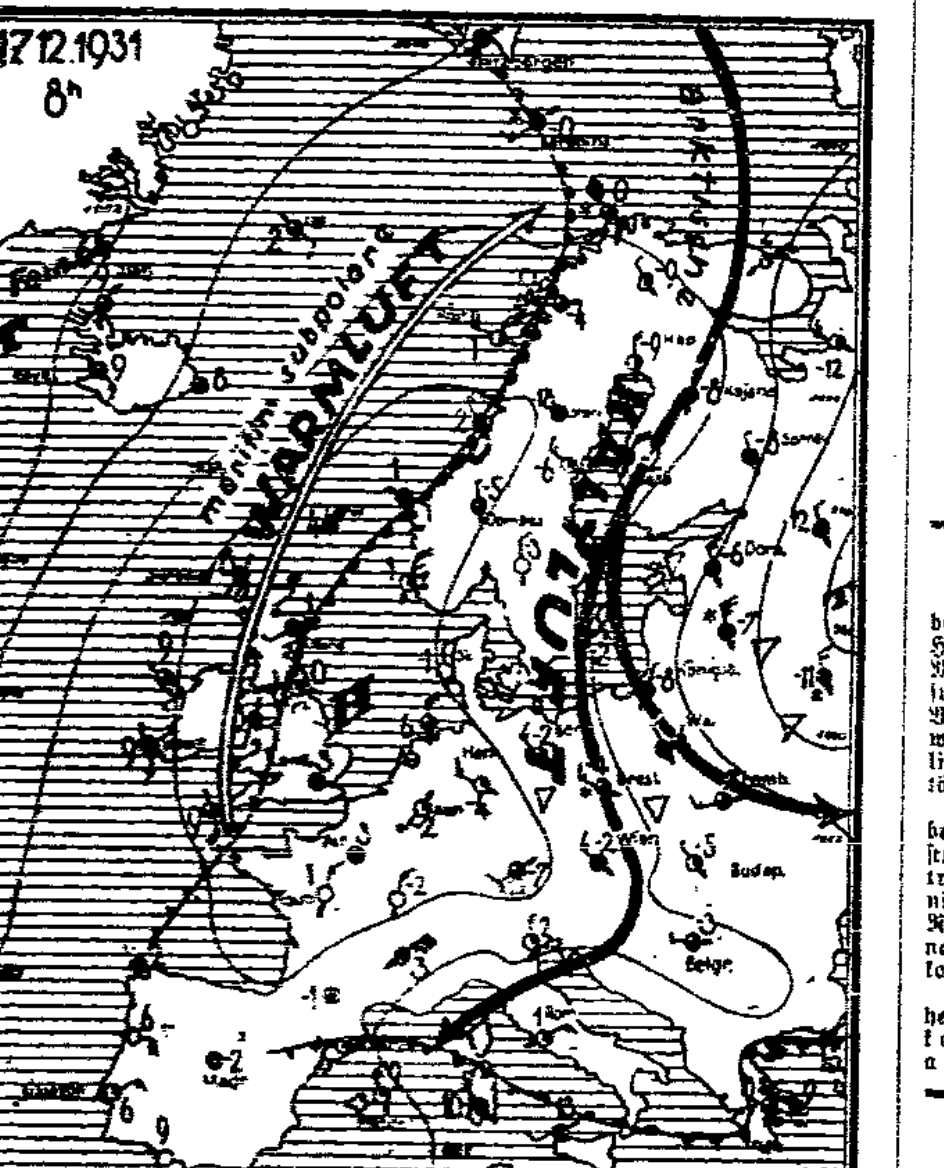
Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“ Jugendabteilung. 20. Dezember sind wir ab 18 Uhr im Sonntagsheim, Mehlstraße, Ecke Paulinenstraße. Verteilung der Säbers- und Freundschaftsgeldente.

Touristenverein „Die Naturfreunde“

19. Dezember, 20 Uhr, Winter Sonnenwendfeier im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Erwerbslosige Ausweis mitbringen.

Kulturvereine

Freie Eperanto-Vereinigung Breslau. 20. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr, am Scheibweg, zur Besichtigung des Elektrizitätswerkes. Dienstag, den 22. Dezember, 20 Uhr, im Radioheim, Paradiesstraße 17, Übungsabend.



Ämtlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krietern

Die heutigen Wetterverhältnisse haben in Mittel- und Ostdeutschland eine gelungene Schwere gebracht. Besonders günstig waren die Schneefälle im Mittel- und Hochgebirge. Bei Schneefällen auf alter Eiserne Grund sind die Sportverhältnisse zumeist in den schlesischen Winterportplätzen allgemein gut. Die Großwetterlage zeigt nur langsame Veränderung. Von Nordwesten und Westen her dringen Warmfronten nach Osten und Südosten sich auszubilden. Sie bringen jedoch erst späterhin Eiswind auf wahr Winter erlangen. Zunächst verbleiben wir im Bereiche der örtlichen Kaltfronten und haben bei nächtlicher Verwitterung mit erheblicher Gewitterbildung zu rechnen.

Vorhersagen für das schlesische Hochland und Mittelgebirge: Bei westlichen Winden und wechselnder Bewölkung zunächst noch Schneehagel, zunehmender Frost.

Vorhersagen für das schlesische Hochgebirge: Früher Nord neblig-trüb, weitere Schneefall, erhaltender harter Frost. Sonnenaufgang: 8.6 Uhr; Sonnenuntergang: 15.45 Uhr.

Sozialdemokratisches Buch

Sozialdemokratisches Buch
Vertrieb: 1. Dezember, 19 Uhr, Radio im 3. Stockwerk, 137, unterhalb des Hauptbahnhofs
2. Dezember, 19 Uhr, Radio im 3. Stockwerk, 137, unterhalb des Hauptbahnhofs
3. Dezember, 19 Uhr, Radio im 3. Stockwerk, 137, unterhalb des Hauptbahnhofs
4. Dezember, 19 Uhr, Radio im 3. Stockwerk, 137, unterhalb des Hauptbahnhofs
5. Dezember, 19 Uhr, Radio im 3. Stockwerk, 137, unterhalb des Hauptbahnhofs
6. Dezember, 19 Uhr, Radio im 3. Stockwerk, 137, unterhalb des Hauptbahnhofs
7. Dezember, 19 Uhr, Radio im 3. Stockwerk, 137, unterhalb des Hauptbahnhofs
8. Dezember, 19 Uhr, Radio im 3. Stockwerk, 137, unterhalb des Hauptbahnhofs
9. Dezember, 19 Uhr, Radio im 3. Stockwerk, 137, unterhalb des Hauptbahnhofs
10. Dezember, 19 Uhr, Radio im 3. Stockwerk, 137, unterhalb des Hauptbahnhofs
11. Dezember, 19 Uhr, Radio im 3. Stockwerk, 137, unterhalb des Hauptbahnhofs
12. Dezember, 19 Uhr, Radio im 3. Stockwerk, 137, unterhalb des Hauptbahnhofs

Sozialistische Arbeiterjugend
Dienstag, wichtiger Besprechung, Paradiesstraße, beim Radioheim, heute zur Eröffnung um 20 Uhr im Heim Friedrich-Wilhelm-Strasse 45.
Kaffeezer, die Zeitungen sind im Büro abgehoben.
Heim 8. Freitag: Zeitungsbesprechung (Wahlberichterstattung).

Freiwilliger Jugendklub
Heute, 20 Uhr, im Büro, Zentral-Sportgruppe, Kahlauer-Strasse.
Arbeitergemeinschaft der Arbeiterinnenvereine
Jahresversammlung Sonntag, 17.30 Uhr, wichtiger Zusammenkunft! Die Abteilungen 2, 4, 5 und 7 sollen bei einer Materialabgabe.
Abteilung 1 (Chloauer Tor), Sonntag von 14-18 Uhr im Turnhalle, Turnen und Tanzen.
Abteilung 2, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 3 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 4 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 5, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 6 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 7 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 8, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 9 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 10 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 11, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 12 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 13 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 14, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 15 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 16 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 17, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 18 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 19 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 20, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 21 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 22 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 23, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 24 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 25 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 26, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 27 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 28 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 29, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 30 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 31 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 32, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 33 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 34 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 35, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 36 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 37 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 38, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 39 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 40 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 41, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 42 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 43 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 44, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 45 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 46 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 47, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 48 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 49 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Freiwilliger Jugendklub
Abteilung 50, Montag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung bei Genossin Charlottenstraße 77. Die Monatsprogramme für Januar müssen in Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.
Abteilung 51 (Zentral), Montag, 19 Uhr, und Jungfrauen, die Jungsfrauen haben, sind Sonntag, 19 Uhr, im Heim bei W. Müller, Besprechung mit.
Abteilung 52 (Hauptstadt), alle Kolon, Jung und Mädchen 21.5 Uhr, Scherzhaft, Sonnabend, 19.30 Uhr, um 5 Uhr im Radioheim am Freitag von 17-19 Uhr, Generalprobe.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Die Zahlen des Dreiwertens sind Sonnabend, den 19. Dezember im großen Saale des Gewerkschaftshauses beim Kameraden Beilkefeier der Jugend abgehalten.
Banner 10 (Soering), heute, 20 Uhr, bei Malz, Pflichten.
Banner 11 (Reuter), heute übliche Zusammenkunft, Funktion um 19 Uhr.
Banner 12 (Hans), heute, 20 Uhr, bei Karanich, Pflichten. Außerdem Lichtbildvortrag.

Preussisch-Schlesische Klassenlotterie

Wie uns die Lotterieleitung Arndt, Breslau, Tauchhienplatz 1, mitteilt, wurden folgende Gewinne gezogen:

2. Ziehungstag 17. Dezember
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne übergezogen

2 Gewinne zu 100000 M.	265563
2 Gewinne zu 10000 M.	354360
4 Gewinne zu 5000 M.	28481 75294
6 Gewinne zu 3000 M.	53784 174679 271254
10 Gewinne zu 2000 M.	65068 110045 130971 317101 34022998 236286 284064 330362 343514
25 Gewinne zu 800 M.	179 1091 12621 43986 59910 6719059 95842 99079 127114 187624 194061 264826 2641352738 358905
54 Gewinne zu 500 M.	36163 87966 101867 124664 125813715 148524 176732 176797 179053 186510 194641 2142388970 238704 252600 268440 260303 281667 321202 3295368064 384777 387567

Die Ziehung der 4. Klasse der 38. Preussisch-Schlesischen (364. Preussischen) Staats-Lotterie findet am 13. und 14. statt.

Geschäftliches

Wir empfehlen unseren Lesern, unter Bezugnahme auf die bekannte Dampfheizwert und Heizungsabteilung Herzberg & Co., Hauptgeschäft: Hörsingstraße 48, Filialen: Wülfersplatz 17/18, Reuterstraße 3, Alsterstraße 64, Seelenstraße 17, Barenstraße, unter Straße, zum Einkauf von Holz, Kohlen, Feinsten und feinsten Weihnachtsfest. Die Fabrikate der Firma sind anerkannt gut und werden ohne jeden Zwischenschritt direkt an Einzelne abgegeben. — liefert nicht nur billig, sondern baldig dem Prinzip, daß nur die besten den Kunden dauernd zufriedenstellen.

Bericht über den... Zum bevorstehenden Weihnachtsfest bekannte Sigmundfirma Schlesi'sche Genossenschaft (Neumarkt 13, Eingangstrasse), ihre Preise derzeit tief kalkuliert, daß es jedem möglich ist, traditionellen Baumbehang, Leuchten usw. zu kaufen. Trotz der niedrigen Preise erhalten unsere Genossen gegen Vorweis noch Rabatt von zehn Prozent, der sofort in Abzug gebracht wird. Weihnachts-Süßwaren nur in der Schlesi'schen Genossenschaft (Neumarkt 13, Eingangstrasse).

Das Schuhhaus Max Nathan, Granzschtrasse 2-4, veröffentlicht die heutige Ausgabe eine Anzeige, die wiederum die Preiswürdigkeit in allen Schuhhäusern zeigt. Wir bitten unsere Aufmerksamkeit zu hechten.

Rundfunk von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörsender
Heute abend 20.30 Uhr spricht Kurt Smolik den Arbeiterhörern aus der Stunde der Arbeit gut und ihnen auch heute viel wichtiges zu sagen haben. „Lied in die Zeit“. Die Arbeiter-Exponenten sprechen auf die 10 Minuten Arbeiter-Experanto aufmerksam in denen Josef Trentler um 22.40 Uhr über die der Arbeiter-Exponenten sprechen wird.
Die Ma-Wochen nun verunziert immer noch das Programm. Der Arbeiterhörsender wird alle keine bekannten die Rundfunkhörsender sind, auf die einseitige reaktionäre dieses Hungenberg-Produkt hinweisen.

Bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Zahlreiche schreiben über Logal bei veralteten Leiden, bei denen kein Mittel hilft! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Apotheker. In allen Apotheken M. 1.40. 128 Lit., 0.46 Chin., 7.43 Acid.

Zweifaches Todesurteil für den Mord im Reinsbachtal

Das schweidnitzer Schwurgericht fällt gestern nach Verhandlung des Mordes im Reinsbachtal folgenden Urteil: Die Angeklagten Martin Schmidt und Fritz Ubrich werden wegen Mordes zum Tode, Susanna Ubrich wegen Beihilfe zum Mord zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Schwerarbeit, Else Ubrich zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Am Morgen des 5. Juni wurde die Leiche des Händlers Ubrich von dem Besitzer des bekannten Ausflugslokals "Lindemühle" im Reinsbachtal, als er seine Wasserschleusen kontrollierte, unter Laub und zwei Leinwandstücken gefunden. Die Leiche lag unter Steinen in gekrümmter Stellung mit dem Kopf nach unten.

Die Ermittlungen ergaben bald, daß die Täter in der Familie des Ermordeten zu suchen seien. Der dieses Mordes begangene Schmidt hat nach seiner Schuldenlast in Breslau das Schuhmacherhandwerk erlernt. Nach Abschluß der Lehre ging er in die Fremde, kam aber im Frühjahr 1930, um heimwärts zu ziehen, zurück. Er hat seine Eltern nicht gesehen und ist von Pflegeeltern, die mit Ubrich verwandt sind, aufgenommen worden. Er ist aber nur einmal, und zwar in frühester Jugendzeit, bei Ubrichs gewesen. Mit Fritz U. ist er 1930 im Krankenhaus in Breslau bekannt geworden. Fritz U. beklagte sich über seinen Vater und äußerte, wenn mein Vater nicht leben würde, würde ich mein Leben besser. Im April besuchte Schmidt die Ubrichs in Blumenau und wieder sagte Fritz U.: "Ich möchte meinen Vater wegbesorgen."

Fritz U. redete auf Sch. ein, den alten Ubrich zu beseligen. Er sagte auch zu und ging nach Lehnwasser zu Frau Kammel, die sich U. aufhielt. Er sollte nach dem verabredeten Plane U. erschießen, ihm Stroh zum Kauf anbieten und bei dieser Gelegenheit niedererschlagen. Sch. fand aber nicht den Mut dazu. Am 3. Juni fuhr er auf Grund einer von F. U. erhaltenen Karte nach Blumenau, er sollte nach dem Inhalt der Karte die Abputzen des Hauses helfen. Fritz U. sprach mit Schmidt und sagte: "Weißt du, Martin, du mußt mir helfen. Ich habe nicht mehr aus um den Vater. Schmidt sträubte sich zuerst nicht auf die Folgen hin, fand sich aber schließlich bereit, die Tat zu helfen." Fritz und Frau U. meinten: "Am besten ist es, er wird ermordet und in die Talsperre geworfen." Er fuhr dann nach der Talsperre, um einen geeigneten Platz zu suchen, wo die Leiche ins Wasser geworfen werden könne. Die Tat wurde später kaltblütig besprochen und verbreitet. Fritz Ubrich sollte erwürgt und die Leiche in einen Sack gesteckt ins Wasser geworfen werden. Am Tage der Tat meinte Frau U.: "Ich würde dir ja gern ein paar Mark geben." Gegen 10.30 Uhr mittags ging Else U. nach dem Wohlfahrtsamt, Frau Ubrich blieb ebenfalls die Wohnung. Um 11.15 Uhr wollte Ernst U. mit dem Kabe wegfahren. Schmidt wurde von Fritz U. gerufen, er am Tisch in der Küche saß, und Sch. einen vieltragenden Sack brachte. Als U. vom Schlafzimmer in die Küche kam, sprang er auf und packte ihn an der Kehle. U. wehrte sich vergeblich, die Ringenden kamen zu Fall. Sch. ließ nun Ernst U. los. "Nun tritt Fritz U. ein und erwürgte seinen Vater, indem er sich auf die Kehle des am Boden Liegenden stützte und mit seinem ganzen Körpergewicht darauf drückte. Als er tot war, legte Schmidt zu Fritz U.: "Ich glaube, der ärgert deine Mutter nicht mehr. Beide trugen den Toten in das anstehende Zimmer, schoben die Leiche in einen Sack und trugen sie zwei Stunden später in die Scheune. Die Leiche wurde dort auf einen kleinen Leinwandwagen geladen und mit zwei Säcken zugedeckt. Abends um 8 Uhr fuhr Sch. mit der Leiche zur Fundstelle. Er tauchte den Wagen um, zerchnitt die Stricke und die Leiche folgte zur Leiche. Mühe und Mühsal warf er fort. Um 9.15 Uhr kam er von der graufigen Arbeit zurück.

Schmidt hatte von Frau U. zehn Mark erhalten. Unterwegs warf er das Blutgeld weg, weil er das Kämpfern des Lebens in seiner Leiche nicht hören konnte. Ganz verstört kam er zu seinen Pflegeeltern zurück. Er hat seinem Pflegevater die Tat, die er aus Mitleid für Frau U. begangen habe, eingeschanden und sich in Begleitung des Pflegevaters der Polizei gestellt.

In der Verhandlung vor dem schweidnitzer Schwurgericht machte der Angeklagte Fritz Ubrich ausführliche Darlegungen über das Verhältnis des Toten zur Familie und bekannte, daß er die Tat nicht bereue. Ernst U. hat die Mutter häufig geschlagen und auch die Kinder in roher Weise mißhandelt. Zwischen ihm und dem Ermordeten schwebte eine Klage wegen einer Hypothek. Das Verbleiben des Getöteten zu seiner Familie war jedenfalls denkbar, jaht unerträglich. Ueber die Tat und ihre Vorbereitung sagte Fritz U. im wesentlichen dieselben Angaben wie Schmidt. Seine Teilnahme erfolgte schon am zweiten Tage nach der Tat. Er sah sich gerade an Schmidt wandte, die Tat mit auszuführen, motiviert Fritz U. damit, daß sich Sch. bereit erklärt hatte, bei der Tat zu helfen. Er habe den Eindruck gehabt, daß Schmidt es und gewalttätig und leicht zu beeinflussen sei. Frau Susanna Ubrich war seit 1904 mit Ernst Ubrich verheiratet. Die Ehe war von Anfang an unglücklich. Es verging nun kein Tag ohne häuslichen Streit, den Ernst U. verurteilte, der im höchsten Grade zanktätig und unverträglich war. Am 2. Juni 1931, also am Tage vor der graufigen Mordtat, ist die Ehe geschieden worden. Von ihr selbst und auch von der Getöteten sind wiederholt Entmündigungsanträge gegen Ernst U. gestellt worden. Auch Räumungsprozesse wurden zwischen den Parteien geführt. Unterhaltssachen angeklagt und Bescheidungsanträge ausgetragen. Sie ist häufig und heftig von Ernst Ubrich in roherer Weise mißhandelt worden. Einige Monate vor der Tat zog Ernst U., nachdem er zuvor alles verkauft hatte, nach Lehnwasser. Da die ganze Ehe ein einziges unglückseliges Martyrium für sie gewesen sei, war sie damit einverstanden, daß ihr Mann umgebracht wird. Für die Ausführung der Tat habe sie Sch. nichts versprochen. Ueber die Umstände des Planes zur Ausführung der Tat war sie genau unterrichtet und sie billigte auch die Tat. Sie gab auch zu, die Leiche zusammengepackt zu haben. Das oft von heftigem Weinen unterbrochene Geständnis schloß Frau U. mit den Worten: "Ich möchte das Leben mit ihm nicht mehr ertragen."

Da Tatzeugen nicht vorhanden waren, beschränkten sich die Zeugnisaussagen lediglich auf die Charakterisierung der Ubrichs, ihren Familienverhältnisse, insbesondere den Charakter des Getöteten und sein Verhältnis zu seiner Familie. Im wesentlichen decken sich diese Befundungen mit denen von den Angeklagten. Schmidt wird von seinen Pflegeeltern als halbtoll, willensschwach und außerordentlich leicht beeinflussbar geschildert. Der Getötete wurde allgemein als unverteidigt, zanktätig und als Quersulant, Frau U. sowie Fritz und Else U. als ordentlich und sparsam gekennzeichnet. Sie hatten unter dem Welen des Getöteten viel zu leiden.

Der Staatsanwalt
beantragte gegen Schmidt, Fritz und Susanna Ubrich die Todesstrafe wegen gemeinschaftlichen vorsätzlichen Mordes. Gegen Else U. ist deswegen, weil sie um die Tat gewußt und sie nicht verhindert, eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Von der Verteidigung wurde die Tat als Verzweiflungstat, die nicht mit voller Ueberlegung ausgeführt worden sei, also als Totschlag, bezeichnet. Fritz U. sagte in seinem Schlusswort, daß er sich durch die jahrelange unmenschliche Behandlung des Vaters zu der Tat habe hinreißen lassen, sei ein Akt der Verzweiflung gewesen. Der Getötete hatte kein freundliches Wort für die Seinen, Frau und Kinder schlecht behandelt und unmenschlich geschlagen.

Er habe auf der Welt nichts mehr zu verlieren und wolle die Todesstrafe gern erleiden, er bat nur für Susanna Ubrich um Gnade.

Rathke verurteilt

Der Betrug an der Stadt Waldenburg
Das Reichsgericht hat, wie aus Leipzig gemeldet wird, unter Verwerfung der Revision das Urteil der Ersten Strafkammer beim Landgericht in Berlin vom 5. März vorigen Jahres bestätigt, demzufolge der Berliner "Bankier" Theodor Rathke wegen Betruges in Tateinheit mit Vergehen gegen das Bankdepotgesetz zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

Es handelte sich hier um die viel erörterten Geldgeschäfte mit der Stadt Waldenburg, bei denen sich Rathke durch Ueberföhrung kommunaler Obligationen einen erheblichen Vermögensvorteil verschafft hatte.

Rein Landgemeindegtag 1932

In einer Sitzung des Landgemeindevorstandes Niederschlesien wurde beschlossen, im kommenden Jahre den sogenannten Landgemeindegtag nicht, sondern nur den Vertretertag der Kreisverbände für den 6. Februar nach Bad Salzbrunn einzuberufen. Dieser Beschluß entspricht wohl nicht nur den gegenwärtigen Finanzverhältnissen der Mitgliedergemeinden, er ist auch für kommende Zeiten ein gutes Beispiel, denn die so genannten Landgemeindegtag bestanden in den letzten Jahren so gut wie ausschließlich aus der Entgegennahme eines oder mehrerer Referate im Schnellzugtempo, an die sich infolge der zeitlichen Einteilung so gut wie nie eine Aussprache angeschlossen.

Schon wieder ein Schiffsunfall

Donnerstag vormittag ist wieder ein mit 10.000 Zentner Kohle beladener Kahn im Oderdurchfließ bei Glogau festgefahren. Nur nach stundenlangem Bemühen eines Dampfers gelang es, den Kahn wieder flott zu machen, so daß die Schiffsahrt, die nach dem letzten Zwischenfall erst einige Stunden in Gang war, nicht behindert wurde.

10 Gebote für unsere Berichterstatter

1. Du sollst bei Mitteilungen, die in der Zeitung veröffentlicht werden sollen, die alte Regel beherzigen: Wann? Wo? Was? Wie?
2. Du sollst alles, was für den Druck bestimmt ist, klar und deutlich schreiben, auf daß dich nicht der Druckfehlergeist heilt.
3. Du sollst Eigennamen, vor allem Ortsnamen recht deutlich schreiben.
4. Du sollst nur mit Tinte schreiben; denn Blei- und Kopierstift ist Gift für das Auge des Lesers.
5. Du sollst nur einseitig geschriebene Urchriften zum Druck geben, damit du den Leser nicht unnötig aufhältst.
6. Du sollst, was du auch der Zeitung mitteilen willst, sofort einschicken, damit es nicht veraltet und undraufbar wird. Denn was neu ist, wenn du es erfährst, wird schon nach wenigen Stunden nicht mehr neu für die Leser sein.
7. Du sollst kurz sein. Du sparst damit die Zeit des Schriftleiters, der Leser, Korrekturen und deine eigene, Tatsachen, keine Redensarten, sei dein Grundgesetz.
8. Du sollst nicht böse sein, wenn etwas als ungeeignet zurückgewiesen werden muß. Die Zeitung kann nur gebrauchen, was auf allgemeines Interesse rechnen darf.
9. Du sollst nicht die kostenlose Aufnahme von solchen Einsendungen in den textlichen Teil verlangen, die in den Anzeigenteil gehören.
10. Du sollst deine Berichte so nach deiner Zeitung befördern, daß keine Verzögerung in der Veröffentlichung eintritt. Du mußt die Briefe richtig frankieren, damit deine Zeitung kein Straßporto zu zahlen braucht und auch in der Zustellung keine Verzögerungen entstehen.

Reise in der Ostbahn
Schüler der Ostbahn...
Am Mittwoch kam es zu einer Zwischenstunde in Glogau...
Die National-Legation...
Der Getötete wurde allgemein als unverteidigt, zanktätig und als Quersulant, Frau U. sowie Fritz und Else U. als ordentlich und sparsam gekennzeichnet.

Neulatz, Güter Fischfang. Bei Kufhalt wurde in der Oder ein Netz von 202 Meter Länge erbeutet, der nicht weniger als 95 Pfund wog. Das ist der größte Fisch, der seit dreißig Jahren hier erbeutet wurde.

Glogau. Das Loch im Stadtdiel. Obwohl auf Grund der letzten Notverordnung erhebliche Einsparungen im städtischen Haushalt zu erwarten sind, bleibt doch, wie in der Stadterordnetenversammlung mitgeteilt wurde, ein ungedeckter Fehlbetrag von fast 270.000 Mark, der vor allem durch den Rückgang der Steuereingänge, des Schulgelbes, der Gebühren usw. entstanden ist. Außerdem sind noch ungedeckte Fehlbeträge aus den Vorjahren von über 600.000 Mark vorhanden. — Die Stadterordnetenversammlung bewilligte 50.000 Mark für Weihnachtsbeihilfen an Minderbemittelte.

Aus der Umgebung

Verbilligtes Fleisch im Landkreis
Wie an anderer Stelle des Blattes ausführlich mitgeteilt wird, erhalten Unterstützungsempfänger für sich und ihre Familie wöchentlich ein Pfund Fleisch zum verbilligten Preise. Wenn mehr als drei mitunterstützte Kinder vorhanden sind, kann der Unterstützungsempfänger 2 Pfund beanspruchen. Die Fleischmarken können am 18. und 19. Dezember bei der Gemeindevorstandesbehörde des Wohnortes in Empfang genommen werden. Bezugsstellen für das verbilligte Fleisch sind alle Fleischergeschäfte des Landkreises Breslau, deren Inhaber der Fleisch- oder Wurstmacher-Innung des Landkreises angehören. Die Verkaufsstellen sind durch einen grünen Aushang kenntlich gemacht.

Es steht den Empfangsberechtigten frei, sich die Verkaufsstellen, von denen im Landkreis Breslau gegen 70 vorhanden sind, zu wählen. Wie uns hierzu weiter mitgeteilt wird, ist damit zu rechnen, daß diese Notstandsmaßnahme den Winter über von seiten der Reichsregierung durchgeführt wird.

Selbstverständlich erhalten auch die Empfänger von Arbeitslosen- oder Reiseunterstützung das verbilligte Fleisch. Die Bezugscheine für diese Personen werden jedoch nicht von der Gemeinde, sondern vom Arbeitsamt verteilt.

Klettendorf. Freigeistige Morgenfeier. Der Deutsche Freidenker-Verband veranstaltet am kommenden Sonntag, 20. Uhr, eine freigeistige Morgenfeier (Winterferienwende) in der Turnhalle Klettendorf. Mitwirkende: Männer-Gesangsverein "Seid einig", Klettendorf, Leitung Musikmeister R. Taron, Prolog Erich Wilde, Redner Karl Pietisch. Eintritt frei! Gäste haben Zutritt!

Sozialdemokratische Partei
Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch
Sekretariat: Margaretenstr. 17, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 170 - 174
Telephon 49666, 49601
Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag von 8-13 u. 16-18 Uhr

Schottwitz. Sonnabend, den 19. Dezember, 20 Uhr, bei Freischau Sonnenwendfeier der Freien Turnerschaft, sowie der SPD. Alle Parteimitglieder und freien Gewerkschaftler von Schottwitz und Umgegend sind freundlichst eingeladen. Sonntag, den 20. Dezember, 16 Uhr, bei Freischau Weihnachtsfeier für die Kinder.

Tschowitz. Sonntag, 20. Dezember, 14 Uhr, bei Schnalle: Mitgliederversammlung. Redner: Genosse Schiffer.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Breslau-Land/Neumarkt
Neumarkt, Banner Abde. Sonnabend, den 19. Dezember, 20 Uhr, im Vereinslokal "Welter Löwe" Mitgliederversammlung. Schluß und Spielente haben vorgeschäftig zu erscheinen.
Schönhausen, Deute und Jochen Freitag, 18 Uhr, über wir bei Weistheim unter Leitung des Kameraden Schäfer von der Breslauer Volkshauskette. Volljähriges und pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Konzerte / Theater / Vergnügungen

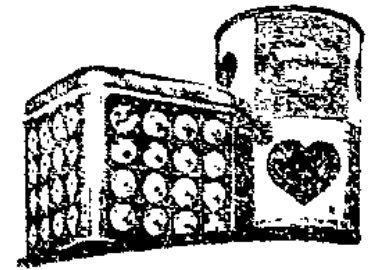
Stadtheater. Heute, Freitag, Anfang 8 Uhr, Abonnementvorstellung C.7. Suppes komische Oper "Baccaria". Morgen, Sonnabend, Anfang 8 Uhr, Abonnementvorstellung C.8. "Cavalleria rusticana". Dienstag, "Der Sajak". Die für Weihnachtsgeschenke geeigneten Weihnachts-Büchlein des Stadtheaters, die für verschiedene Vergnügungen erhältlich sind, bis zum 31. März für beliebige Bestellungen zu verwenden sind, werden an der Kasse des Stadtheaters sowie in den bekannten Vertriebsstellen ausgegeben.

Volkstheater. Täglich 20.15 Uhr der große Komödienterfolg "Professor Bernhardt" von Arthur Schnitzler. Hauptrollen: Trude Eger und das Herrensprengel. Sonntag 19.30 Uhr Eröffnung der diesjährigen Weihnachtsfeier von Anna Beth-Kuhn: "Der himmlische Löffel" mit der Musik von Karl Salomon. Es wird darauf hingewiesen, daß die Eintrittspreise gegenüber dem Vorjahr wesentlich herabgesetzt sind.

Thalia-Theater. Täglich, 20.15 Uhr, der große Schauspielersieg "Gestern und heute". Paul Hochmanns Kinderstück "Robinsons Abenteuer" wird mit der Musik von Heinrich Markt Sonntag, 19.30 Uhr, erstmalig herausgebracht. Wesentlich herabgesetzte Marktpreise.

„Magart-Abend im Schloß“. Morgen, Sonnabend, Anfang 20 Uhr, gelangen im Schloß-Museum zum letzten Male folgende Magart-Abende zur Ausführung: "Säulen und Säulen", "Sinfonie Nr. 25 in g-moll.", "Les petits riens", ein Langspiel, Karten an der Theaterkasse, den bekannten Vorverkaufsstellen, sowie im Schloß-Museum.

Soll, Gies! Nein, beinahe Engel könnte man die Hudson Wonders im neuen Nicht-Variet-Programm nennen. Das Stala-Gastspiel mit seinen großen Variet-kanonen und dem Humoristen Ernst Petermann sind ein Weihnachtsfestspiel, das jeder Schmecker sich anschauen sollte. Freitagstarten gibt es heute schon im Vorverkauf.



KAFFEE HAG-WEIHNACHTSDOSEN

sind stets ein willkommenes Geschenk. Kaffee Hag ist koffeinfrei und für jeden jederzeit unschädlich. Selbst Kinder und Kranke dürfen ihn trinken. Die schöne Festtagsdose in Altsilberart kostet RM 2.25, die Vakuumdose im Weihnachtsschmuck RM 1.71. Soll Kaffee Hag längere Zeit aufbewahrt werden, wähle man die Vakuumdose. Sie ist luftleer und hält ihren Inhalt frisch wie am Tage der Röstung.

IHR GESCHENK

Herrenkonfektion Modern und billig Damenbekleidung

- Herren- und Damen-Anzüge**
Streifen und gestreift
Stück 1.75, 2.75, 3.50 **1.95**
- Herren-Jacke**
aus wollebelegtem Gewebe
Streifen, Streifen- u. Karoblen
modernes Frauen- u. Männer-
Stück 2.75, 3.75, 4.75 **2.95**
- Herren-Lodenjoppe**
warme, gutartige, Sportform
aus gewaschenem guten
Woolstoff, 2- u. 3-Ärmel **7.75**
- Herren-Wintermantel**
modernster, nur gute
Winterstoffe, zum Teil
mit Stehkragen **15.75**
- Kammarntwill-Anzüge**
1. u. 2. in reinerwollenen
Qualitäten, auf prima
Kollman Garb, enorm
billig! . . . Stück 24.25 **24.50**
- Herren-Berufsmäntel** weiß Körper
sow. gefärbt, **3.75**

Kleider u. Mäntel
und dabei in nur guten Qualitäten
kaufen Sie bei uns



Frauenkleid aus prima Velour Stück 4.95, aus schwerem Zwirnstoff Stück 3.95
Mod. Jugendl. Waschamtkleid in neuen schönen Mustern Stück 4.95
Glattfarbiges Popeline-Frauenkleid bis zu den größ. Weiten Stück 7.50

- Herren-Blusen**
wellige, schwebende Leinwand, in breiteren
Größen **1.95**
- Flanel- u. Felle-Anzüge**
leine, sehr breiten mit lang. Ärm. **1.25**
- Damen- u. Knaben-Kleider**
mariniert, glatte Falten und
plissierte Formen
Stück 2.45, 2.45 **1.95**
- Reinwollene, extra schwere Frauen-Kleider**
aus schwerem Rippsopeline,
in solider Faltenverarbeitung
durchweg Stück **4.95**
- Schwarze Servierkleider**
aus gutem Zanella, kurzem
u. langem Ärm, mit weißer
Rippverarbeitung, Stück 5.90 **4.95**
- Bessere seidene Damenblusen**
u. Tricot-Charmeuse u. kunst-
seid. Marucaine in eleg. mod.
Verarb., St. 7.50, 5.50, 3.75 **2.95**

Herrenartikel

- Selbstbinder und Krawatten**
herrliche, vielseitige
Ausmusterung
Stück 1.50, 95 **75 Pf.**
- Rosenträgergarnituren**
3 Ugl. (Sock- u. Ärmel-
halter sowie Hosenträger)
Geschenkverpackung
Garnitur 1.95, 1.50 **95 Pf.**
- Herren-Cachenez**
Seide und Kunstseide,
weiß und buntfarbig
Stück 1.95, 1.45 **95 Pf.**
- Oberhemden**
farbiger Perkal, Doppelbrust
Stück 3.75 **2.75**
- Weißer Oberhemden**
elegant gemustert, Damassé
Stück 3.75 **2.75**
- Oberhemden**
farb. Tricotin und Popelin
Doppelbrust, Umschlagman-
schetten St. k 5.95, 4.75 **3.95**



Reinwollen, glatt-
farbiges
Frauenkleid
in Größe 52, in
allen gut. **9.50**
Frauen-Waschamtkleid
florirt e Ware, in
reiz. neuen Must.
zum Durchknöpf.
h. Größ. 52 **9.50**
Charmeuse-Frauenkleid
bis Gr. 52 12.50
ähnlich wie Abb.
in jugendlichen
Passons
Stück 9.50 **6.00**

Wäsche etc.

- Weißer Damen-Hemden**
Träger- od. Achselanschluß,
Stück 2.10, 1.75, 1.45, 95 **72 Pf.**
- Damen-Nachthemden**
i. viel. Ausführung, Wäsche-
stoff oder weiß Körper-
barchent, St. 2.95, 2.65, 1.95 **1.75**
- Weißer, warme Nachtsachen**
weißer Körperbarchent,
Stück 2.45, 1.95 **1.75**
- Barchent-Männer- u. Frauen-hemden** schwere Qualität,
Stück 2.95, 2.25, 2.10 **1.95**
- 2 Posten schwere Kunstseiden-Decke Falterschleier**
Größe 42, Paar 1.25 und
Paar Größe 10 u. 15 Pf. mehr **95 Pf.**
- Damen- und Herren-Schlafanzüge**
feine Flanelle,
Stück 6.50 **4.50**

Trikotagen

- Herren Normalhosen**
wollgemischt, Strapazier-
Qualität, alle Größen
Paar 2.30, 1.70, 1.45 **95 Pf.**
- Herren-Normalhemden**
wollgemischt, gute Qual-
ität, alle Größen, Doppelbrust
Stück 3.20, 2.95, 2.50 **1.95**
- Herren-Einsatzhemden**
makofarbig und weiß,
moderne Einsätze,
Stück 3.25, 2.95, 2.40 **1.95**
- Herren-Trikot-Futterhosen**
gute Raubung, grau, beige
und lederfarbig
Paar 3.50, 2.95, 2.45 **1.95**
- Damen-Hemden**
fein gewirkt, mit Band
oder voller Achsel
Stück 1.25, 98, 88 **45 Pf.**
- Damen-Pullover** g. woll. u. reinwoll.
Qual. u. mod. Ausf.
mit u. ohne Kragen, in den
feinst. Farb. handgestrickt
St. 9.25, 7.25, 6.25, 4.75 **2.95**



Elegant modern.
Tweedkleid in
schon ep. Must.
a. in Freengröß.
h. Größ. 48 **9.50**
Frisches Tweed-
kleid, kunstseid.
durchwirkt Must.
ähn. wie Abbild.
in 2 Form.
Stück 5.90 **4.95**
Frischer
jugendlicher
Sport-Mantel
u. guten schweren
Stoffen
Stück **8.50**

Für Blühendes
und Matizen, die
innerhalb 14 Tagen
nach Ablauf des
Antrages nicht
abgeholt, kann eine
Gewähr für Aufbe-
wehung nicht über-
nommen werden.
Berlag
der
Volkswacht



Elegant modern.
Damenmantel
guter, mulliger
Velour, mit imit.
Fellring
Stück **14.50**
Frauen-
Ottomane-Mantel
groß. Seal-Pfisch-
kragen auf
K. Seide
gefüttert **17.50**
Eleg. Dam.-Mantel
reine Velour und
ander. glattfarb.
Stoff, schön groß
gefüttert **22.50**

MESSOW
G.m. b.H.
WALDSCHMIDT
Schmiedebrücke

Schuhe-Strümpfe

- Kinder-Kamelhaar-Schnallenschuhe**
Kernledersohle, Led.-Vord-
Kapp., Led.-Abs., Gr. 25/30
Paar 1.95, Größe 20/24 Paar **1.75**
- Damen-Kamelhaar-Stoff-Kragen-schuhe** mit Kernledersohle
feste Kappe u. Absatz
Größe 36/42 Paar 2.65 **1.95**
- Damen- und Herren-Kamelhaar-Schnallenschuhe** mit Kernledersohle
Filz zwisch.
Sohle u. Absatz, Größe 43/46
Paar 3.75, Größe 36/42 Paar **3.25**
- Damen-Strümpfe** Mako, der große
Strapazierstrumpf
extra schwere Qualität
Paar 1.95, 1.25 **75 Pf.**
- Damen-Strümpfe** Flor mit Seide
plattiert, der zeit-
gemäße Strumpf, alle
modernen Farben
Paar 1.45 **95 Pf.**
- Unterziehstrümpfe** feine reinwoll.
zarte Hautlarb.
teils mit Doppelsehle
Paar 95 **75 Pf.**

- Billige Kinder-Bekleidung**
Kleinkinder-Kleidchen, a. Velour, Schotten,
Popeline i. viel. neuen Farb., z. T.
mit Kurbelstück, für 1-3 Jahre **95 Pf.**
für 1 Jahr St. 3.75, 2.95, 1.95 **2.95**
- Mädel-Kleider**, aus einfarb. u. ge-
must. Stoffen, für 5 bis 14 Jahre,
für 5 Jahre Stück 4.50, 3.75, 3.30 **2.95**
- Knab.-Leibchenhosen**, z. Noppenstoff, Man-
chesterer u. Tuch, viel. Farb., strapa-
ziefähige Qualität, 12-8 Jahre,
für 2 Jahre St. 2.75, 1.95, 1.45 **95 Pf.**
- Knaben-Anzüge**, hochgeschl. und
Sportform, a. Noppenst., Manchester,
1.6-14 Jahre, 1.6 Jahr. St. 9.75, 7.95 **6.25**
- Knaben-Wintermäntel**, a. prakt. Ulsterstoff,
z. T. mit angewebtem Futter, in ge-
deckten Farben, für 6 bis 14 Jahre
für 6 Jahre . . . Stück 12.50, 10.50 **8.75**

Zentral
Für jedes sozialistische Kind
Preis 1.50 Mark

Primus PALAST
Hubenstr. 10
Olga Tschekowa — Hans Rehmann
in großen deutschen
Kriminal-Sprechfilm
aus Chicagos Unterwelt

Panik in Chicago
Streitlichter aus dem Leben der berühmtesten
Verbrecherkönige von Chicago
Al Capone und Jack Diamond
Ferner: 1200
Das reizendste und tollste
Harry Liedtke-Großlustspiel
Delikatessen
Stürme der Heiterkeit.
In den Hauptrollen: **Harry Liedtke —**
Ernst Verhees — Hans Junksormann
Paul Rörbiger usw.
Ufa-Wochenschau
Täglich 1/2 5 Uhr 1200
Erwerbslose halbe Preise
Sonntag 3 Uhr:
Große Jugend-Vorstellung

ATLANTIK
Gräbschener Straße 74 Tel. 58508
Von Freitag bis Montag
1 Woche der Lachstürme
Siegfried Arno
in dem heiteren Tonfilmschwank:
„Moritz macht sein Glück“
der zwerchleilerschlütt. Werdegang ein. klein. Schteml.
Dazu die große Ufa-Kriminal-Komödie:
„Das gestohlene Gesicht“
(Der Doppelgänger)
in der Hauptrolle: **Max Adalbert**
Ufa-Tonwoche
Anfangszeiten: 5,00, 6,30, letzte Vorstellung 9,00 U

Koffer- Gramophone
Tisch- weit unter Preis
Schrank- da aus Liquidationsmasse
bekannte Schmeidebrücke 20
Marken **GRAMMOPHON**

Kinderland 1932
Preis 1.50 Mark
Volkswacht-Buchhandlung
Neue Graupenstraße 5 / Flurstraße

Auch Frankreich spürt die Weltwirtschaftskrise



nicht mehr seltenes Bild aus Paris: Lange Reihen Erwerbsloser und aller Leute stehen stundenlang Schlange vor einer öffentlichen Küche, wo sie gegen geringes Entgelt ein warmes Mittagessen erhalten.

Eine graufige Hypothese

Das Mysterium um den Hamburger Jungmörder Siemsen, der am 21. November unter geheimnisvollen Umständen aus dem Badwagen des Güterzuges Hamburg-Berlin verschwand, ist noch immer nicht geklärt. Jetzt lautet eine Vermutung auf, die zwar ungeheuerlich klingt, aber nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen ist. In der Krabower Bevölkerung erhält sich das Gerücht, daß Siemsen bei der Fahrt über die im Bau begriffene Eiderbrücke in den unverbauten Schacht des Brückenpfeilers, in dem sich noch Wasser befand, gekippt sei. Da der Schacht eine ansehnliche Tiefe hatte, sei mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Siemsen beim Ausgleiten des Schachtes mit Zement sein Grab in dem Pfeiler gefunden hat. Dazu teilt die Reichsbahndirektion Altona mit, daß sie im Augenblick diese Möglichkeit nicht unbedingt verneinen könne. Eine Stellungnahme sei während der Abwesenheit der zuständigen Baubezirksämter nicht möglich. Man ist in der Reichsbahndirektion allerdings der Ansicht, daß es unbedingt hätte bemerkt werden müssen, wenn sich der Unfall an der Baustelle zugetragen hätte, da doch dort ständig Arbeiter anwesend waren. Im übrigen sei der Betonischicht von viel zu geringer Tiefe, als daß Siemsen unbemerkt mit eingemauert hätte werden können.

Der Schandparagraf

Das Schwurgericht Limburg verurteilte den praktischen Arzt Dr. Arnold-Diez, der des Verbrechens gegen § 218 in über dreißig Fällen, in einem Fall mit tödlichem Ausgang, angeklagt war, wegen fortgesetzter gewerksmäßiger Abtreibung in Tateinheit mit berufsjahrlängiger Tötung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Die Unterjuchungshaft wird angerechnet. Die Frau Arnolds wurde wegen Beihilfe zu vier Monaten Gefängnis verurteilt unter Zubilligung einer Bewährungsfrist von drei Jahren. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last.

Der Prozeß hat mit aller Deutlichkeit die Notwendigkeit der Beseitigung oder Abänderung des § 218 gezeigt. Wieder erwies sich, daß der § 218 ein Ausnahmegericht gegen die Armen und Vermissten darstellt. Arnold hat sich nicht in allen Fällen Honorar zahlen lassen. Wenn er überhaupt Geld annahm, so war es trotz seiner bitteren Armut nur wenig. In manchen Fällen unterstützte er seine Patienten mit Geldmitteln.

Sonderbare Strafe für eine Klatschbase

Die Tür mit Brettern vernagelt.

Zwischen dem in der Vignerstraße 34 in Lohz wohnhaften Ludwig Marcinkowski und seiner Nachbarin Sophie Brzobnski herrschte bereits seit längerer Zeit Unfrieden. Die mit einer schwarzen Junge ausgerüstete Brzobnski legte ihrem Nachbarn durch üble Nachreden fargelegt zu. Dieser beschloß daher, durch einen üblen Streich an ihr Rache zu nehmen. In der Nacht vernagelte er die Eingangstür zu der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung der Brzobnska mit Brettern, so daß die Frau am nächsten Morgen nicht aus ihrer Wohnung gelangen konnte. In der Verärgerung des Spottes der Nachbarin rief die Eingeschlossene nicht um Hilfe und wartete geduldig, bis am Abend ein Bekannter zu Besuch kam und die Wohnungstür von außen durch Entfernung der vorgehängten Bretter wieder öffnete. Die Brzobnska erbatte gegen ihren böswilligen Nachbarn Anzeige bei der Polizei wegen Freiheitsberaubung.

Das „Vitamin A“

Der Nobelpreisträger für 1929, Professor Dr. Hans v. Euler-Chalpin aus Stockholm, ein gebürtiger Deutscher, sprach in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft über die letzten Ergebnisse der Vitaminforschung. Professor Euler berichtete, daß es vor kurzem gelungen sei, die chemische Eigenart des Vitamins A, des sogenannten Wachstumsvitamins, zu bestimmen: es handle sich um einen Stoff, der sich vom Carotin, dem roten Farbstoff der Mohrrübe, ableite. Dieses Carotin sei sehr wirksam; es strebe seit, daß zum Beispiel Ratten, die mit Stoffen ohne Vitamin A ernährt würden, im Wachstum zurückbleiben und verkümmern. Bei einer genügenden Zufuhr speichere sich das Vitamin in der Leber auf; seit langem würden deshalb Leberöle als „Vitaminfutter“ verabreicht. Wenn das Vitamin A dem menschlichen Organismus in größeren Mengen zugeführt werde, so wäre das nicht schädlich — andererseits würde sich aber auch durch größere Mengen die Wirkung nicht steigern: ein halber Liter Lebertran sei auch nicht mehr wert als ein Teelöffel. Im übrigen wäre die Bedeutung des Vitamins A vornehmlich an das Wachstumsalter gebunden.

Erdbeben in den Vereinigten Staaten

Ein großes Erdbeben hat Mittwoch abend in mehreren Staaten Nordamerikas stattgefunden. Die Erdstöße waren so heftig, daß die Häuser besonders in Birmingham (Alabama), Memphis (Tennessee) und in Helena (Montana) ins Schwanken gerieten.

Klärung in Lübeck?

Zachverständige erzielen auf verschiedenen Wegen dasselbe Ergebnis: Vermischung des BCG mit virulenten Tuberkelbazillen. Im Calmette-Prozess erstattete am Donnerstag Professor Hahn vom „Hygienischen Institut“ der Universität Berlin sein Gutachten über die Versuche, die er mit den Tuberkelbazillen anstellte, die aus den Organen der in Lübeck gestorbenen Kinder gezüchtet worden sind. Professor Hahn hat bei seinen Untersuchungen einen neuen Weg beschritten. Er hat die übliche Analyse angewandt und festgestellt, daß die aus Lübecker Kindern gewonnenen Kulturen in ihrem chemischen Verhalten den humanen Tuberkelbazillen und unter ihnen dem Miliere Stamm am nächsten stehen, während die vom BCG durch gewaltige Differenzen getrennt sind. Nach Ansicht Professor Hahn bildet seine Analyse eine starke Stütze für die von den Professoren Bruno Lange und Ludwig Lange gemachten biologischen Ergebnisse, daß wir es bei den aus den Lübecker Kindern gezüchteten Kulturen mit humanen Bazillen zu tun haben, die dem Stamm viel nahesteher. — Mit ihm, wie Professor Kalle feststellte, drei verschiedene Sachverständige auf verschiedenen Wegen mit verschiedenen Methoden zum gleichen Ergebnis gelangt!

Es folgte das Gutachten von Professor Much-Hamburg. Man hatte eine Sensation erwartet, aber sie blieb aus. Sein Gutachten war im Aufbau wie in der Formulierung des Kalle'schen Gutachten. Professor Much schloß mit den Worten: Ich sehe die Möglichkeit einer Virulenzsteigerung des BCG, für die die Möglichkeit einer Virulenzsteigerung um so eintretender, je mehr das BCG auf umgekehrtem Wege dadurch gefunden wurde, ein bodener Stamm nach und nach an Virulenz abnahm. Es schien für eine Erklärung des Lübecker Unglücks die Möglichkeit einer Umwandlung des BCG, und einer versehentlichen Vermischung mit schwach virulenten Tuberkelbazillen.

Wesentlich prägnanter war das Gutachten von Professor Lehmann-Huth-Freiburg. Er erklärte, daß seinem Mitarbeiter mit einer Virulenzsteigerung gelungen sei, eine große Anzahl von Forschern bei der Nachprüfung der Lübecker Versuche ein Ausfallen der Virulenz des BCG festgestellt sei, so hatte er es für falsch, den Forschern, denen die Virulenzsteigerung geglättet ist, Verschuldungen vorzuwerfen. Die Frage nach der Ursache des Lübecker Unglücks wird Professor Lehmann-Huth erst in seinem Schlussgutachten Stellung nehmen. In dem Gutachten der Professoren Ludwig Lange, Bruno Lange und Hahn ist diese Frage bereits geklärt.

Nach diesen Gutachten, die wissenschaftlich kaum zu erörtern sind, liegt die Ursache des Lübecker Unglücks in einer Vermischung des BCG mit virulenten Tuberkelbazillen. — Fortsetzung der Verhandlung am Freitag.

Die Strafanträge im Vertipionage-Prozess

Im Vertipionageprozess in Ludwigschloß stellte der Staatsanwalt heute nachmittags folgende Strafanträge:

Der Angeklagte Sieffen erhält eine Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren und vier Monaten und 2000 Mark Geldstrafe in einem Falle und zweimal je 1000 Mark Geldstrafe wegen fortgesetzter Anstiftung zum Verrat von Betriebsgeheimnissen. Die gleichen Strafen erhält der Angeklagte Dienstbach, Schmidt soll zu einem Jahr und 10 Monaten, der Angeklagte Lehmannschlager wegen fortgesetzter Verrats von Betriebsgeheimnissen zu 9 Monaten, Herbst wegen Anstiftung zu acht Monaten und Aker wegen Beihilfe zu einem Monate Gefängnis verurteilt werden. Die Angeklagte Frau Lehmannschlager sei mangels Beweises freizusprechen.

Verhafteter Rechtsanwalt

Auf Veranlassung der Gerichtsbehörden wurde von der Kriminalpolizei der Berliner Rechtsanwalt und Notar Dr. Hans Kell festgenommen. Kell, der 37 Jahre alt ist, wird beschuldigt, sich in mehreren Fällen an Mandantengeldern vergriffen zu haben. In einem Falle soll es sich um die Summe von 10000 Mark handeln.

Im Hinblick auf mehrere ähnliche Vorfälle in letzter Zeit hat der Vorstand des deutschen Anwaltsvereins den Justizminister ersucht, durch Notverordnung die Möglichkeit der Suspension eines im Verdacht strafbarer Handlungen stehenden Anwalts zuzulassen.

Vor der Freyzel-Revision

Die beim Reichsgericht beantragte Revisionsverhandlung gegen das Potsdamer Landgerichtsurteil, das den Amtsvorsteher Freyzel aus Bornim wegen Blutschande zu eineinhalb Jahren Zuchthaus verurteilte, ist auf den 25. Januar 1932 festgesetzt. Wie bei der Potsdamer Verhandlung wird Freyzel beim Reichsgericht durch seine Verteidiger Brandt und Blumenhain vertreten werden.

Seiffert in Mexiko?

Die Polizeibehörden haben die Nachforschungen nach dem offenbar ins Ausland geflüchteten Direktor Seiffert von der Berliner „Bank für Handel und Grundbesitz“ eingestellt. Es besteht Anlaß zu der Vermutung, daß Seiffert nach Mexiko entkommen ist.

Kirchliche Beförderung

Ein Seliger wird heilig

Wie die „Kölnische Volkszeitung“ berichtet, hat der Papst dem Antrag auf Heiligprechung des seligen Albertus Magnus stattgegeben. Pius XI. wird wahrscheinlich noch vor Neujahr die Kanonisationsbulle unterzeichnen.

Der selige Albert war ein Dominikaner, der 1280 starb und 1622 heilig gesprochen wurde. Und jetzt ist er heilig, er hat es also geschafft.

Edeners Transozeanpläne

Dr. Edener hat sich eingehend über seine in England geführten Zeppelinverhandlungen geäußert. Edener erklärte, daß in England die Möglichkeit besprochen wurde, bei dem geplanten Verkehr zwischen Europa und den Vereinigten Staaten Cardington anzulassen, um dort Post zu übernehmen oder abzugeben. Es wurde auch davon gesprochen, ob England eventuell als dritter Teilnehmer in die deutsch-amerikanische Gesellschaft eintreten würde. In diesem Falle müßten unter englischer finanzieller Beteiligung mehrere Luftlinie gebaut werden.

Die Geschichte von der Spitzmaus und der Zitternase

Von G. Th. Notman.



89. Dann brachte er uns in die Klasse. Fräulein Perlsell, so hieß die Lehrerin, gab gerade Naturkunde: die Käse. „Hallo, Kinder!“ rief ich, „seht erfreut!“ und die ganze Klasse brüllte „Hurra!“ Doch das Fräulein wurde sehr böse. „Pui!“ piepte sie, „das ist aber unerschämlich!“

90. Warum darf man nun nicht einmal „Guten Tag“ sagen, wenn man in ein Zimmer kommt? Das verstehe ich nicht! Doch das Fräulein sagte, das dürfte nicht sein, und deshalb legte ich mich. Da die Geschichten von der Käse mich nicht interessierten, band ich der Theodora Schlepplschwanz, die vor mir saß, aus meinem Taschentuch eine schöne Schleife an den Schwanz.

(Fortsetzung folgt.)



Proleten

Achtung!
Erste Vorstellung 4.30 Uhr
Letzte Vorstellung 8.30 Uhr
Gabilzstraße 20-22
Hörsingstraße 49

Vom 16. Dezember bis 23. Dezember.
Aufführung

» Erde «

Manuskript und Regie: Alexander Dowschenko
Ukrainische Filmproduktion Wulku
Eine Sinfonie der Fruchtbarkeit - Fotografisch
ein Meisterwerk
Wundervolle Naturaufnahmen - Fabelh. Volkstypen

~ Hai Tang ~
(Der Weg der Schande)
Regie: Richard Reichberg, mit Anna May Wong,
Franz Lederer, Hugo Werner-Kahle, Ley Oy
Der Leidensweg eines Chinesen-Mädchens

Neueste löhnende Wochenschau

Im Varietéteil auf der Bühne: 4561
Der bekannte Vortragskünstler
Edgar Ralsen mit seinem lustigen Repertoire
Für Jugendliche verboten!
Preise der Plätze ab 60 Pf. - Erwerbslose 50% ermäßigt.

Nächste Kinder-Vorstellung
Montag, 27. Dezember, 3 Uhr **Stürme über dem Mont-Blank**
Eintrittspreise: 20 und 30 Pf.

Abstand und Notverordnung

Wenn es für die Obrigkeit, mit der die Gewerkschaften den Kampf gegen die Massennot führen, noch eines Beweises bedürftig hätte — ihre unermüdete, scharfe und laßtlich-politische Kritik, mit der sie einen Weg durch die auf das Volk niederdrückende Notverordnungslawine zu bahnen suchen, hat diesen Beweis erbracht. Auch der Vfa-Bundesauschluß, der nunmehr seine Stellungnahme zur Notverordnung abgeklärt hat, ist weit davon entfernt, nun etwa nur zu lamentieren und nur zu kritisieren. Sondern billiges Vergnügen überläßt er den verlogenen Maulhelden vom Halbeskruge und Sowjetfern. Auch ihm kam es in erster Linie darauf an, zu zeigen, wo und wie der Schneckengang angelegt werden muß; daß nur energisches Zusammengreifen der republikanischen Kräfte der Angestellten, Beamten und Arbeiter den Schneepflug in Bewegung bringt, um zunächst einmal den von der Verlogenheit Verhüllten Hilfe zu bringen und den verfahrenen Wirtschaftskarren aus dem Dreck zu ziehen.

Über die wirtschaftlichen, finanzpolitischen und arbeitsrechtlichen Vorschriften der Notverordnung berichtete Dr. Suhr. Einleitend beleuchtete er das Ergebnis der Arbeit des Wirtschaftsausschusses und begründete die ablehnende Haltung des Vfa-Bundes.

Die Kürzung der Löhne und Gehälter von vielleicht durch durchschnittlich 12½ Proz., betonte Suhr, soll nach Auffassung der Reichsregierung durch Preisherabsetzungen, Mietsenkungen usw. ausgeglichen werden, um die Reallohnhöhe zu erhalten. Aber selbst wenn dem Reichskommissar für die Preisüberwachung ein großer Erfolg beschieden sein sollte, dann könnten Miets- und Preissenkungen bestenfalls eine Verbilligung der Lebenshaltung von noch nicht 5 Prozent herbeiführen, die vielleicht sogar noch durch die Umsatztsteuer wieder wettgemacht werden. Welche volkswirtschaftlichen Auswirkungen diese weitere Schrumpfung der Massenkaufkraft hat, ergibt sich zwangsläufig aus der Tatsache, daß das Volkseinkommen 1931 durch Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Gehaltsabbau sich schon gegenüber 1929 bereits um 16 Milliarden Mark vermindert hat. Der gesamte Rückgang des Volkseinkommens von 20 Milliarden Mark wird also in der Hauptsache von Arbeitern, Angestellten und Beamten getragen. Dadurch wird von vornherein der öffentliche Haushalt für das nächste Jahr auf eine erneute Belastungsprobe gestellt. Vielleicht kann das Defizit im Reichshaushalt durch die erhöhte Umsatztsteuer und den Gehaltsabbau aus ausgeglichen werden — die größten politischen Schwierigkeiten für die Ausbalancierung des Haushalts in Reich, Ländern und Gemeinden ergeben sich aber im nächsten Jahr. Die Krisis kann nicht mit halben Maßnahmen gemeißelt werden. Notwendig ist ein planwirtschaftlicher Umbau der Wirtschaftsordnung.

Dr. Croner beleuchtete den sozialversicherungsrechtlichen Teil der Notverordnung, vor allem die Eingriffe in die Unfallversicherung. Hier ist, so führte er aus, zunächst eine völlige Umkehrung des geltenden Rechtes dadurch erreicht worden, daß bei den Wegeunfällen Entschädigung ausgeschlossen werden kann, wenn ein Verschulden des Verletzten bei Entstehung des Anfalls mitgemittelt hat. Bisher war anerkannter Rechtsgrund der Unfallversicherung, daß die Entschädigung ohne Berücksichtigung eines solchen Verschuldens zusteht, da Gegenstand der Versicherung der Ersatz des Verlustes an Arbeitsfähigkeit ist. Es besteht die dringende Gefahr, daß von den Wegeunfällen aus dieser fundamentalen Rechtsgrundlage der Unfallversicherung aufgetrennt und in sein Gegenteil verkehrt wird. Der Fortfall der Renten unter 20 Prozent wird zu einer unregelmäßigen Rentenversicherung führen. Besonders gefährlich sind die neuen Vorschriften über den Bezug mehrerer Renten nebeneinander. Die Notverordnung befreit in diesem Falle die Rente schon bei 25prozentiger Arbeitsunfähigkeit. Der Eingriff in die Pensionsversicherungszweige bringt ebenfalls schwerwiegende Verschlechterungen. Sie können mit dem einfachen Hinweis auf die Beteiligung von „Fürsorgeleistungen“ nicht abgetan werden. Dies gilt insbesondere für die Verschärfung der Vorschriften über die Wartezeit in Invaliden- und Angestelltenversicherung. Gegen die unbegründete und ganz schematische Übertragung der Verschlechterung der Invalidenversicherung auf die Angestelltenversicherung muß energisch protestiert werden. Der Verwaltungstar der Angestelltenversicherung hat einstimmig eine entsprechende Protestklärung angenommen. Die Verschärfung der Vorschriften über die Wartezeit in der Angestelltenversicherung muß übrigens zu einer neuen Belastung der Invalidenversicherung führen. Die Notverordnung bringt an den entscheidenden Stellen keine Sanierung der gefährdeten Sozialversicherungszweige; sie ist zweifellos nur ein Vorstadium für weitere Verschlechterungen.

Der Bundesvorsitzende Aufhäuser ergänzte die Berichte durch eine Darlegung über die mit der Notverordnung geschaffene politische Lage. Der Vfa-Bund müsse sich mit aller Entschiedenheit gegen diese Notverordnung wenden. Die Verantwortung für die zu ziehenden politischen Konsequenzen könne von den Gewerkschaften den politischen Parteien nicht abgenommen werden. Der Vfa-Bund würde in dieser Notverordnung eine Festigung für keinen auf dem Vfa-Kongress in Leipzig festgelegten Standpunkt, wonach Wirtschaft und Gesellschaft sich zur Zeit in einem Stadium zwischen Kapitalismus und Sozialismus befinden. Es gehe deshalb, alle gewerkschaftliche Kraft zu entfalten, um einen Umbau der heutigen Wirtschaftsverfassung beschleunigt herbeizuführen. Um diese schwere Aufgabe komme man nicht herum.

Aufhäuser fand in der Aussprache starken Anklang. Im übrigen gaben die Verbandsvertreter interessante Einblicke über die Auswirkung der Notverordnung auf die verschiedenen Gruppen der Angestelltenchaft, so vor allem auf die Bühnen- und die Behördenangestellten.

Die Kerngedanken der Stellungnahme des Vfa-Bundes zur Notverordnung fanden in einer vom Ausschuß angenommenen Entschließung im wesentlichen folgenden Ausdruck:

Die Notverordnung ist ein mißglückter Versuch der Reichsregierung zur Schaffung eines Winterprogramms. Sie entspricht weder den Mindestforderungen sozialer Gerechtigkeit, noch ist sie geeignet, eine Entspannung der Wirtschaftskrise herbeizuführen. Sie ist von halben Maaßen und inneren Widersprüchen erfüllt; sie pendelt zwischen zwei Wirtschaftssystemen hin und her. Sie kann keine Milderung der wachsenden Not der Angestellten bringen, droht vielmehr, durch die weitere Schrumpfung des Inlandsmarktes zur Zuspitzung der wirtschaftlichen und damit auch politischen Lage zu führen. Der Vfa-Bundesauschluß erhebt deshalb gegen die vierte Notverordnung entschiedenen Einspruch. Er verweist die Angestellten erneut auf die vom 1. Vfa-Gewerkschaftskongress gewiesenen Wege, um kraftvoll und beschleunigt den erforderlichen Umbau des heutigen verfallenden Wirtschaftssystems herbeizuführen.

Dieser Kampf ist nicht zu trennen von dem aktiven Widerstand gegen Faschismus und Sozialreaktion. Die freien Gewerkschaften sind entschlossen, den entscheidenden Kampf zwischen den republikanischen Kräften der Angestellten, Beamten und Arbeiter und dem antirepublikanischen Faschismus aufzunehmen. Der Bundesauschluß ruft die Angestelltenchaft auf, sich als wichtiger Faktor in diesen Kämpfen

um das Manner der freien Gewerkschaften zu sammeln. Nur eine breite Gewerkschaftsfront verbürgt die erfolgreiche Abwehr des Faschismus und den Aufstieg der Angestellten zu einer besseren Zukunft.

Ubergewerkschaft

Die kommunistische Presse erzählt ihren Lesern allerhand Märchen über eine Kampfkongferenz der mitteldeutschen Bergarbeiter unter Führung der RGO, die vor kurzem in Halle stattgefunden haben soll. Tatsache ist, daß die Konferenz, obwohl wochenlang für sie getrommelt worden war, aus Mangel an Teilnehmern ausfallen mußte. Noch nicht einmal ein Dutzend Teilnehmer war auf die Beine zu bringen. Ein klarer Beweis, daß RPD und RGO im mitteldeutschen Bergbau mit ihren Phrasen bei den Kumpeln keinen Anklang mehr finden.

Zum Lohnstreit in der Schuhindustrie

Erneuter Protest der Tarifparteien gegen das Verhalten des Breslauer Schlichtungsausschusses

Bei einer Zusammenkunft der Tarifparteien in Frankfurt a. M. am 11. Dezember 1931 war es nicht möglich durch freie Vereinbarungen zu einem ausgleichenden Ergebnis zu kommen, da die Notverordnung das Verbot der Heberfunden, der Hebergang auf die 40-Stunden-Woche und die Einstellung von Arbeitslosen unberücksichtigt läßt, Fragen, die einer Klärung zwischen den Tarifparteien bedürfen. In außerordentlichem Maße wurden gerade in der Schuhindustrie seit 1927 die Einzelleistungen gesteigert und gleichzeitig die Akkordlöhne gedrückt. Auch in den Fällen, in denen die technischen Einrichtungen ganz die gleichen geblieben sind; es besteht daher ein Gegenpaß zwischen den Tarifparteien und den Akkordlöhnen von 1927. Dies sind nur einige Fragen, die bei regulären Lohn- und Tarifverhandlungen Gegenstand der Erörterung sein würde. Die Spitzengewerkschaften der drei Arbeitnehmer-Verbände gaben zu den Verhandlungen die Erklärungen ab, daß sie es ablehnen angeht, die durch die Notverordnung herbeigeführten Situation in Verhandlungen einzutreten. Alle Verantwortung für eine derartige Lohn- und Tarifregelung muß dem Reichsarbeitsministerium überlassen bleiben. Die Tarifkontrahenten von Arbeitgeber- wie Arbeitnehmerseite kommen überein, den zurzeit bestehenden Vertrag bis zum 31. Dezember 1931 zu verlängern.

Am 15. Dezember 1931 fand vor dem Breslauer Schlichtungsausschuh eine Verhandlung statt. Vor Eintritt in die Verhandlung verlas der Vorsitzende eine Mitteilung aus der Arbeiterpresse, in der das Verhalten des Breslauer Schlichtungsausschusses in diesem Tarifstreit gerügt wird. Er erklärte, daß er in der letzten Zeit wiederholt angegriffen wurde, diese Angriffe ihn aber nicht betreffen und er sein Amt weiter führt. Zu diesem Vorgang ist zu bemerken:

Für die Schuhindustrie sind die Lohn- und Arbeitsbedingungen durch einen allgemein verbindlich erklärten Reichstarifvertrag geregelt. Der Manteltarifvertrag gilt bis September 1932, der Lohnvertrag bis Dezember 1931. Dieses

Schlichtungsausschuh beim Reichsarbeitsministerium

In dem Schlichtungsausschuh des Reichsarbeitsministeriums wurden die Verhandlungen in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Januar 1931 abgeleitet. Es handelt sich um den Schuh- und Holzschuh-Verband und die Schuhfabrikanten. In den anderen Betrieben wird zum Teil gearbeitet. In dem Schlichtungsausschuh sind die Verhandlungen bis auf weiteres im Gange dieses Monats den Betrieb bis auf weiteres einstellen müssen.

Erste Teile in der französischen Glasindustrie

Die französische Glasindustrie wird durch neuen Zölle Englands hart bedrückt. Mindestens 100 französische Glasfabriken, die zum Teil im Unter-Saône-Bezirk und die ihre Produktion fast ausschließlich nach England führten, werden ihre Tore schließen müssen. Nicht besser Lage einer Anzahl Glasfabriken in Belgien, die, auszuführen nach England eingestellt, jetzt vor der Stilllegung

Die Verhandlungen zum Schlichtungsprotokoll für die indische Industrie, die am Donnerstag im Reichsarbeitsministerium stattfanden, sind ergebnislos verlaufen.

war dem Vorsitzenden des Breslauer Schlichtungsausschusses unbekannt; trotzdem hat er unter Aufschaltung der Lage auf Betreiben des neu gegründeten schlesischen Fabrikanten-Verbandes ein Schlichtungsverfahren für den 1. November 1931 eingeleitet. Dieses Verfahren wurde am 1. November 1931 plötzlich abgebrochen auf Grund des Protokolls der zentralen Tarifparteien beim Reichsarbeitsministerium. Bericht war die Bemerkung „eine Zurechnung des Breslauer Schlichtungsausschusses und einseitige Berücksichtigung der Arbeitgeberseite“. Daß die Beschwerde beim Reichsarbeitsministerium Erfolg hatte, beweist die Anordnung für die Absetzung des Termins. Die Aufregung war daher vollständig über jede öffentliche Instanz hat mit dem Widerstand der Arbeiter zu rechnen, soweit die Arbeiterchaft die Heberzeugung nicht unparteiisch verfahren wird. Auch die Arbeiterchaft sich durch Drohungen nicht irre machen in ihren Rechtsansichten.

Am 11. Dezember 1931 haben die zentralen Tarifparteien einschließlich der drei Syndikate, an das Reichsarbeitsministerium folgenden Protest gerichtet:

„Die Arbeitgeber- wie Arbeitnehmergruppen sehr erneut veranlaßt, beim Reichsarbeitsministerium energigegen Protest zu erheben, daß trotz allgemein verbindlichem Tarif der Schlichtungsausschuh Breslau sich herufen fühlt. Die Wünsche der schlesischen Schuhfabrikanten die Bahn zu be-

Trotz dieses Protestes fand am 15. Dezember 1931 eine Verhandlung statt; es wurde folgender Beschluß verfaßt:

„Der Schlichtungsausschuh erklärt sich auf Grund der Tatsache, daß am 9. Dezember 1931 ein Tarifvertrag bestanden durch den die schlesische Schuhindustrie erfasst war, für unzulässig, da durch die §§ 1-3 des ersten Kapitels der Reichsnotverordnung vom 9. Dezember 1931 für diese Fälle ein besonderes Verfahren geschaffen ist.“

Städte und Preissenkung

Neue Reichshilfe gefordert

Am Mittwoch haben Verhandlungen zwischen dem Deutschen Städteverband und dem Reichskommissar Dr. Gorbeler über die Senkung der städtischen Tarife stattgefunden. Die wirtschaftliche und psychologische Notwendigkeit, die Preise der Versorgungsunternehmen und Verkehrsbetriebe zu senken, wurde auch in städtischen Kreisen allgemein anerkannt. Andererseits steht man „gewisse Grenzen der Durchführung“, die vom Deutschen Städteverband wie folgt formuliert werden:

„Die Grenzen der Durchführung liegen darin, daß ein wesentlicher Teil der Tarife eine Verbrauchssteuer darstellen, die zugunsten der kommunalen Erwerbslosenfürsorge erhoben wird. Die Einnahme aus einer solchen Verbrauchssteuer ist bei der Finanzlage der Gemeinden sachlich notwendig; in der Reichsnotverordnung vom 6. Oktober hat die Reichsregierung sogar eine Erhöhung der Tarife wegen der Umwälzung kurzfristiger Kredite ins Auge gefaßt. Bei den Verkehrsbetrieben wird das Ausmaß der Tarissenkungen höher sein als bei den Versorgungsbetrieben, nicht nur wegen des größeren Lohnanteils an den Gesamtausgaben, sondern auch wegen des möglichen Entlasses der Beförderungssteuer. Soweit bei den Versorgungsbetrieben die Gebührensätze durch die Senkung der Löhne, des Zinses und des Kohlepreises niedriger geworden sind, ist auch hier eine Ermäßigung der Tarife möglich. Allerdings macht der Anteil von Kohle und Lohn bei dem beträchtlichen Kapitaldienst für ausländische Anleihen und neben den hohen Abführungen an die Stadtkassen nur einen verhältnismäßig geringen Anteil der Bruttoeinnahmen aus.“

Die Darstellung des Deutschen Städteverbandes kommt zu dem Schluß, daß die Senkung der Tarife in gewisser Beziehung von der Bereitstellung und der Höhe einer Reichshilfe für die kommunale Erwerbslosenfürsorge abhängt. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, daß die letzte Notverordnung für die Gemeinden und Gemeindeverbände eine besondere Reichshilfe als Beitrag zu den Kosten der kommunalen Wohlfahrts-erwerbslosenfürsorge brachte. Gleichzeitig aber wurde diese Reichshilfe durch Maßnahmen der Reichs- und Länderregierungen zu einem wesentlichen Teil unwirksam gemacht, indem die Kommunen durch die Leistungskürzung in der Arbeitslosenversicherung und die Erhöhung des Gemeindefürsorgeanteils mit 30 Millionen Mark und wegen des Fortfalls der Landeshilfen mit 70 Millionen Mark mehr belastet wurden. Abgesehen von diesen Steuerausfällen und einem weiteren Anwaschen der Zahl der Erwerbslosenfürsorge wird darauf hingewiesen, daß ursprünglich die Versicherungsanstalt 90 Prozent der Fürsorgekosten tragen sollte und die Krisen- und Wohlfahrts-erwerbslosenfürsorge nur 10 Prozent. Heute liegen die Dinge so, daß auf die Versicherungsanstalt die Krisen- und Wohlfahrts-erwerbslosenfürsorge je ein Drittel der Lasten entfallen. Das mache eine Neuregelung notwendig.

Über die Entwicklung der Kommunalfinanzen wird folgende Darstellung gegeben:

Auf Grund zuverlässiger Schätzungen mußte man Mitte Oktober mit einem kommunalen Gehaltsbetrag von 400 bis 425 Mil-

lionen Mark für das Rechnungsjahr 1931/32 rechnen. Die Notverordnung vom 8. Dezember bringt für die kommunalen finanziellen Gesamtergebnisse folgendes: an Entlastungen die Gehaltsenkungen etwa 42 Millionen, durch die Löhne bei den Kommunalarbeitern 5 Millionen, durch die Löhnerhöhungen Fürsorge 3 Millionen, durch die Zinsenkungen 2 Millionen, an Erparnis sämtlicher Ausgaben durch die Preissenkung 10 Millionen, durch die Erhöhung der Umsatztsteuer 30 Millionen und durch die Loderung der Realsteuer 15 Millionen, gesamt also vermutlich 135 Millionen Mark. Den Rest des Haushaltsjahres, während durch die Aufhebung der Mineralwassersteuer ein Ausfall von etwa 3 Millionen entsteht. Die Mindereingänge an Einkommen Körperschaftsteuer werden gegenüber 1930 nicht weniger 40 Millionen Mark betragen. Für die Gesamtheit der Gemeinden und Gemeindeverbände verbleibt demnach mindestens ein Betrag von 350 bis 275 Millionen Mark für 1931. Die Reichsregierung nimmt an, daß die vierte Notverordnung den Reichshaushalt ausgleicht, macht sich aber, wie aus dem letzten Communiqué vom 9. Dezember hervorgeht (in dem es heißt, daß die Reichsfinanzen ausgleichend seien, selbst bei den Gemeinden eine neue Reichshilfe notwendig ist), mit vollem Recht auf die Notwendigkeit weiterer Reichshilfe für die kommunale Erwerbslosenfür-

Der engere Vorstand des Deutschen Städteverbandes hat am Mittwoch mit der Situation befaßt und mit besonderer Dringlichkeit auf den Ernst der Lage der Städte hingewiesen. Darüber wird folgendes Communiqué verbreitet:

„Während die Reichsausschalt für Arbeitslosenversicherung ihren letzten Ausweis rücklagen vornehmen kann, die Zahl der Erwerbslosen, die ausschließlich von den Kommunen unterhalten werden, von Monat zu Monat. Die Last der Unterhaltung der Gemeinden durch die Wohlfahrts-erwerbslosen beträgt gegenwärtig mehr als eine Milliarde Mark. Die Unterhaltungssätze lassen sich in dem weitesten meisten Gemeinden nicht mehr herabsetzen; der schätzbare Tageslohn der Erwerbslosen ist gegenwärtig mehr als eine Mark. Unter diesen Umständen angesichts der schärften Rückgänge der Wehrerwerbungssteuer eigenen Steuern und der Wertminderungen, angesichts der zunehmenden Wohlfahrtslasten und der Unmöglichkeit, den Gehaltsabbau noch weiter wesentlich zu verschärfen, notwendig die Reichsregierung den in Aussicht genommenen Reichshilfe für die gemeindliche Erwerbslosenfürsorge möglichst schnell möglichst hoch leisten. Die Finanz- und Rassenwirtschaftlichen Gemeinden müssen rasch gehoben werden, damit die Unterhaltung der Unterhaltungen, Löhne, Gehälter und Zuschüsse sichergestellt wird. Der Städteverband hat schon mehrfach gefordert, daß die Reichshilfe nicht in Form von Dotationen zu sondern schrittweise nach der überdurchschnittlichen Leistung mit Wohlfahrts-erwerbslosen zu verteilen.“

...nicht die Billigkeit allein, sondern „Herzberg's“ Qualitäten entscheiden“.

Herzberg & Co.
 größte Uhrenfabrik
 Ostdeutschlands
 die eigene Fabrik in Breslau direkt aus
 der Fabrik ohne jeden Zwischenhandel ab
 Fabrik u. Hauptgeschäft: **Mühlentstraße 40**
 Filialen: **Leuthenstraße 10**
Neubergplatz 17/18 **Salomonstraße 17**
Mühlentstraße 3 **Frankfurter Straße 103**
Mühlentstraße 64 gegenüber dem Schachhof

Vom Fass, per Liter
 Rotwein 25% 2.00
 Rotwein 37% 2.05
 Rotwein-Otton 2.00
 Weinrotwein 3.45
 Weinrot, rot 4.40
 Jamaika-Kum-
 Verschnitt (36%) 3.60

Herzberg's
 Jamaika-Kum-
 Verschnitt
 per Originalflasche (7, Liter)
 ausschließlich Flasche
 36% : 2.95
 37% : 3.00
 38% : 3.05
 39% : 3.10
 40% : 3.15
 41% : 3.20
 42% : 3.25
 43% : 3.30
 44% : 3.35
 45% : 3.40
 46% : 3.45
 47% : 3.50
 48% : 3.55
 49% : 3.60
 50% : 3.65
 51% : 3.70
 52% : 3.75
 53% : 3.80
 54% : 3.85
 55% : 3.90
 56% : 3.95
 57% : 4.00
 58% : 4.05
 59% : 4.10
 60% : 4.15
 61% : 4.20
 62% : 4.25
 63% : 4.30
 64% : 4.35
 65% : 4.40
 66% : 4.45
 67% : 4.50
 68% : 4.55
 69% : 4.60
 70% : 4.65
 71% : 4.70
 72% : 4.75
 73% : 4.80
 74% : 4.85
 75% : 4.90
 76% : 4.95
 77% : 5.00
 78% : 5.05
 79% : 5.10
 80% : 5.15
 81% : 5.20
 82% : 5.25
 83% : 5.30
 84% : 5.35
 85% : 5.40
 86% : 5.45
 87% : 5.50
 88% : 5.55
 89% : 5.60
 90% : 5.65
 91% : 5.70
 92% : 5.75
 93% : 5.80
 94% : 5.85
 95% : 5.90
 96% : 5.95
 97% : 6.00
 98% : 6.05
 99% : 6.10
 100% : 6.15

Herzberg's
 Jamaika-Kum-
 Verschnitt
 per Originalflasche (7, Liter)
 ausschließlich Flasche
 36% : 2.95
 37% : 3.00
 38% : 3.05
 39% : 3.10
 40% : 3.15
 41% : 3.20
 42% : 3.25
 43% : 3.30
 44% : 3.35
 45% : 3.40
 46% : 3.45
 47% : 3.50
 48% : 3.55
 49% : 3.60
 50% : 3.65
 51% : 3.70
 52% : 3.75
 53% : 3.80
 54% : 3.85
 55% : 3.90
 56% : 3.95
 57% : 4.00
 58% : 4.05
 59% : 4.10
 60% : 4.15
 61% : 4.20
 62% : 4.25
 63% : 4.30
 64% : 4.35
 65% : 4.40
 66% : 4.45
 67% : 4.50
 68% : 4.55
 69% : 4.60
 70% : 4.65
 71% : 4.70
 72% : 4.75
 73% : 4.80
 74% : 4.85
 75% : 4.90
 76% : 4.95
 77% : 5.00
 78% : 5.05
 79% : 5.10
 80% : 5.15
 81% : 5.20
 82% : 5.25
 83% : 5.30
 84% : 5.35
 85% : 5.40
 86% : 5.45
 87% : 5.50
 88% : 5.55
 89% : 5.60
 90% : 5.65
 91% : 5.70
 92% : 5.75
 93% : 5.80
 94% : 5.85
 95% : 5.90
 96% : 5.95
 97% : 6.00
 98% : 6.05
 99% : 6.10
 100% : 6.15

Liter von Fass Liter in Flaschen
 per Liter per Flasche
 36% 1.70 37% 1.80 38% 1.90 39% 2.00
 40% 2.10 41% 2.20 42% 2.30 43% 2.40
 44% 2.50 45% 2.60 46% 2.70 47% 2.80
 48% 2.90 49% 3.00 50% 3.10 51% 3.20
 52% 3.30 53% 3.40 54% 3.50 55% 3.60
 56% 3.70 57% 3.80 58% 3.90 59% 4.00
 60% 4.10 61% 4.20 62% 4.30 63% 4.40
 64% 4.50 65% 4.60 66% 4.70 67% 4.80
 68% 4.90 69% 5.00 70% 5.10 71% 5.20
 72% 5.30 73% 5.40 74% 5.50 75% 5.60
 76% 5.70 77% 5.80 78% 5.90 79% 6.00
 80% 6.10 81% 6.20 82% 6.30 83% 6.40
 84% 6.50 85% 6.60 86% 6.70 87% 6.80
 88% 6.90 89% 7.00 90% 7.10 91% 7.20
 92% 7.30 93% 7.40 94% 7.50 95% 7.60
 96% 7.70 97% 7.80 98% 7.90 99% 8.00
 100% 8.10
 Mandariner, Orangen, Ingwer, Curacao, Alpen-
 brandy, Praline, Sahne, Pasteten, Cherry-
 brandy, Goldwasser, Kirschen, Kirsch mit Rum
 und Bergamotte-Aromen-Likör, Rosen, Kaffee u. Mandel
 Karamel, Pfefferminz, Anis 30%, per Liter 3.4g

Wir unterhalten keine Destillen mit Sitzgelegenheit, sondern nur reine Verkaufsstellen.

Sammlen-Anzeigen

Am 16. Dezember, mittags 12 Uhr, verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser treusorgender, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Parkettleger Robert Ende** im Alter von 58 Jahren. 271 Breslau, den 18. Dezember 1931 Alsenstraße 54 In tiefstem Schmerz: Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen **Martha Ende, geb. Fischer und Kinder.** Beerdigung Sonnabend, den 19. Dezember, 15 Uhr, von der Halle des St. Paulus-Friedhofes in Cosel aus.

Am 16. Dezember verschied unser langjähriges Mitglied, der **Parkettleger Robert Ende** im Alter von 58 Jahren. Ehre seinem Andenken! **Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Groß-Breslau.** Beerdigung: Sonnabend, den 19. Dezember, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle St. Paulus in Cosel. Trauerhaus: Alsenstr. 54. Distrikt 10

Deutscher Holzarbeiter-Verband Am 16. Dezember verstarb unser langjähriges Mitglied, der **Parkettleger Robert Ende** im Alter von 58 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm **Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.** Beerdigung: Sonnabend, den 19. Dezember, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof Cosel.

Am 16. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr, verstarb nach kurzem, schwerem Krankheitslager die Frau unseres Vereinskollegen Springer **Rosina Springer, geb. Habel** im Alter von fast 62 Jahren. Ihr Andenken werden in Ehren halten **Die Mitglieder des Schärpenvereins der Güterabfertigung Breslau-Ost.** Beerdigung: Sonnabend, den 19. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Bernhardin-Friedhofes, in Dürrgoy.

Großhandelspreise für Private

Schweizer Werke
 Echt Silber, 800 gestempelt . . . 5.—
 Gold-Doppel, 5 Jahre Garantie 6.—
 Echt Gold, 585 gestempelt . . . 9.30
Herren-Armband-Uhren
 Echt Silber, 800 gestempelt . . . 6.50
 Deutsche Taschenuhr, Anker . . . 2.—
 Taschenuhr, echt Silber, 800, 7.30

Ferner vorzüglich geprüfte
Qualitäts Marken-Uhren
 Mutha u. Mugea-Präzision
Vorteile bis 30%
 300 Muster 15—250 Mark
 Katalog gratis
 Für jede Uhr schriftl. Garantie

Uhrenhaus Präzision
 Versand G. m. b. H.
Breslau, Schweidnitzer Str. 54
 Verkaufsstellen:
 Leipzig, Neumarkt 24
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 53
 Magdeburg, Breiter Weg 38
 Hannover, Bahnhofstraße 67
 Dresden, Amalienstraße 13
 Direktor Versand an Private

Letzter Mozart-Abend im Schloß

Sonnabend, 19. Dezbr., 7 1/2-11 Uhr
 Karten im Stadttheater, den
 bek. Vorverkaufsstellen u. im Schloß.

Zurückgekehrt
Dr. Arnold Fuchs
 Frauenarzt
 Gartenstraße 97
 12-1, 3-5 Uhr

Inferne erzielen in der „**Wolfsblut**“ den größten Erfolg

Berläufe
 Gutgeh. Allwaren-Keller auch für andere Zwecke geeignet, verkauft **Kaeseb.**, Barlaauer Platz 17, hochpost. 20.

Kleine Anzeigen
 sind komp. gelehrt einpaarige Anzeigen von Verlobten, Brautpaaren u. a. nur von Dr. Fuchs. Wort 3 Pfennige. — 10 Pfennige.

Geige mit Zubehör, 2 Mann. Gastgeber mit Tisch, Gräb- licher Straße 54, I. L.

Tisch - Sammophon mit 17 Klaffen verkauft **Wilde**, Lamsfeld. 422

Großer, gut erhalt. **Wappenstein** zu kaufen gesucht. Enders, Bohrauer Str. 141, III.

Billiger Fleisch- und Wurstverkauf!
 Schweinefleisch m. B. Pfd. 0.55—0.65
 Schweinefleisch Pfd. 0.50 Schnitt Pfd. 1.00
 Kalbfleisch Pfd. v. 0.70 an Rouladen Pfd. 0.80
 Schmorfl. o. Kn. Pfd. v. 0.70 an Suppenfl. Pfd. 0.60
 Pökelfleisch Pfd. v. 0.75 an best. Elab. Pfd. 0.65
 Frisch. Schweinekopf Pfd. 0.40 Lungenfl. Pfd. 0.65
 Frischer Speck Pfd. 0.75 Räucherfl. Pfd. 0.85
 Gulasch u. Gohacktes Pfd. 0.50
 Zerkleut. u. Pfd. 0.20 gek. u. roh Schinken u. Pfd. 0.35
 Frühstückspeck u. Pfd. 0.25 Aufschnitt u. Pfd. 0.20, 0.30
 Mortadella u. Hochjanti, Metzw. u. Frischkopf u. Pfd. 0.20
 Profiswurst Pfd. 0.40 Leberwurst Pfd. 0.40—1.20
 Braunschw. u. Weißb. u. Pfd. 0.60
 Knoblauch u. Pfd. 0.40 Schmalz Pfd. 0.60—0.80
 Geräucher. u. weiße Bratwurst Paar 0.45, Pfd. 0.80

Adolf Weiss Mollkestr. 13 Fernruf 456 69

Lebensbilder erzählt von Willy Cohn
Karl Marx 60 Pf.
 Buchhandlungen Volkswacht, Breslau.

Die besten Lebensversicherungen
 billigst und halbar, wie alle anderen
Gesundheitsversicherung
 läuft man nur in der Bezugsquelle aller
 Versicherungen, bei

Walter Neuffer
 Neumarkt 21
 Sonntag, von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Druckerei Volkswacht
 mit moderner Druckmaschinen
 Station 7 Marktstraße 4/6

Heutzutage macht man nur Freude durch praktische
Weihnachtsgeschenke
 Ich empfehle Ihnen deshalb mein Lager in
Bett-, Leib-, Tischwäsche, Strümpfen, Trikotagen
 das an Qualität und Reichhaltigkeit selbst den größten Ansprüchen
 genügt, die angeführten Preise beweisen, daß es auch Ihnen leicht
 wird, Festesfreunde zu bereiten.

Weißes Oberhemd . . . 2.75 **Selbstbinder 0.75**
Normal-Hose 1.70 **Kaffeedecke 0.98**
Normal-Hemd 2.20 **Küchenhandtuch 0.29**
Weißes Bettlaken . . 1.65 **Damen-Nachthemd . . 1.40**
Weißer Bezug mit Kissen . 4.75 **Hemdentuch 0.29**

Federdicke farbechte inlets
Große Auswahl in guter Berufs-Kleidung
Leinenhaus Gotthard Völkel
 Breslau, Friedr.-Wilh.-Str. 51 u. Albrechtstr. 56 (2. Haus vom Ring)

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Billige Bücher
 aus der
Volkswacht-Buchhandlung

Jack London: Wenn die Natur ruft Leinen 2.85	Um uns die Stadt Eine Anthologie moderner Großstadtdichtung Leinen 2.85	Lissagarey: Die Pariser Kommune Leinen 2.85
Jack London: Wolfsblut Leinen 2.75	Sealsfield: Hexenkessel Ein Buch für die Jugend Leinen 0.60	B. Kellermann: Der Tunnel Leinen 2.85
Jack London: Teufel von Fuatino 1.80	Beachten Sie, bitte, dieses Bücherangebot! Sie finden etwas für das Kind für die Frau für den Mann	
Jack London: Der Schiffshund der Macambo Leinen 3.80		
Gerhart Hauptmann: Die Insel der großen Mutter Leinen 2.85	Arthur Schnitzler: Traum und Schicksal Leinen 2.85	Kinderbuch: Was wird aus Waldemar 1.70
Alexandra Kolontay Wege der Liebe Leinen 3.75	Der Neue Welt-Kalender: Mit Preisausschreiben 0.50	Hans Ostwald: Kaufmanns-Abenteuer Leinen 1.30
Upton Sinclair: Jimmie Higgins Brosch. 0.75	F. Werfel: Verdi Roman einer Oper Leinen 2.85	Henry Sanson: Denkwürdigkeiten der Henker von Paris Leinen 0.90
Hans Otto Henel: Eros im Stacheldraht 2.80		

Vorsicht! spirituosenkäufer nicht betren lassen! Hennig bleibt Hennig

Durch Groß-Einkauf sämtliche Schuhwaren nachfolgend billig abzugeben

Leberschuhe schwarz, grau u. Weiß	2.60	Sportstiefel aus weichen Leder, schwarz, sportl. haltig	8.00
Leberschuhe ganz aus Gummi, mit Reißverschluss	6.95	Besetzte Filzschuhe kleinere Größen billiger	3.75
Gesundheitsschuh für empfindliche Füße, mit Ledersohle	5.45	mit Kamelhaar-Neubauten	2.30
Farb- und Lackspangen	5.00	mit Lederbeize	2.80
Herrn-Halbschuhe schwarz und braun	5.75	Kinder-Schnallen	1.70
Herrn-Halbschuhe Lack	6.75	Hauschuhe	1.45
Herrn-Halbschuhe Good-Well, schwarz	8.75	Skistiefel enorm billig!	
Herrn-Halbschuhe braun Lack	5.95	Kinderstiefel genäht, genagelt, Sportklassen mit u. ohne Kappe, Kindbox	2.90
Arbeitschuhe Rindleder-Unterstell	40/46		

Partei- und Gewerkschafts-Mitglieder 5% Rabatt
Parade von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Max Nathan, nur Graupenstraße 2/4.

Frad's **Leihweise**
 Smalting u. Gehrdenklinge
 Klapphüte • Tel. 67082

Puppenwagen
 billig zu verkaufen
Flurstraße 6, Neell.

Deckbetten
 16.-, 20.-, 25.- u. 30.- Stk.
 Kissen 5.-, 6.- u. 7.50 Stk.
Leihhaus Delsnerstr. 121.

Der gute Schriffführer
 und Berichterstatler
 Hilfsbuch für alle in der
 Arbeiterbewegung
 schriftlich Tätigen
 Preis 40 Pf.
Volkswacht-Buchhandlung

Buchdruckerlei Volkswacht
 Gegründet 1888

Weihnachts-Geschenke
 in unerreichter Auswahl:
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Silb. u. gold. Damen- u. Herren-Uhren
 Haus- und Zimmeruhren mit herrlichem Gongschlag
 Küchenuhren, neueste Muster
 Unübertroffen billig: Wecker mit Leuchtblatt
 Für jede Uhr schriftliche Garantie
 Täglich Eingang von Neuheiten:
 Uhrketten, Ohrringe, moderner Goldschmuck etc.

Goldene Trauringe
 jugendlich nach Gewicht, Gravierung groß,
 Vorzeiger dieses Inverais erhält beim Einkauf **Extra-Rabatt**
 Das 48 jährige Bestehen meines Geschäfts bürgt für besondere Leistungsfähigkeit.
Eigene Reparatur-Werkstatt

Albert Möwius
Achtung! Mein 1886 gegründetestes Geschäft
 befindet sich unter meiner persönlichen Leitung **und wie vor** **EMMER** Schmiedehütte 56

Ein Kleid umsonst
Teppiche prachtvoll, 200 x 300 **11.75**
 Brücken, Bollvorleger etc.
 G. Friedländer, Sonnenstraße 30

Lebensbilder
 erzählt von Willy Cobb
August Bebel
 Mit einem Bildnis **40 Pfennig.**
 Buchhandlungen Volkswacht, Breslau.

Breslauer-Weihnachts-Anzeiger

Mütze und Hut kaufen Sie gut bei
Robert Schuppe
 Breslau, Nikolaisstraße 34
 Eleg. Herren-Hüte von Mk. 3.75
 Echte Velour-Hüte von Mk. 12.-
 Klapp-Hüte von Mk. 10.50 an
 Reichsbanner-Mützen

Das schönste Geschenk - ein guter Radio-Apparat!
Roland-Brandt der ideale Netz-Empfänger mit eingebautem Vierpol-Kraftlautsprecher, einschl. Telefunker-Röhren **nur 99.50**
Mende 98 bringt guten Empfang auswärtiger Stationen, in schönem Kästchen mit großer Skala **nur 98.00**
Blaupunkt Netz-Empfänger mit eingebautem Vierpol-Lautsprecher, ist feinst im Fern-Empfang **nur 126.50**
 Günstige Teilzahlung! Fachmännische Beratung!
 Annahme aller Reparaturen und Bau von Antennen
Taschenlampen-Vertrieb G. m. b. H.
 Breslau I, Schmiedebücke 43, Ecke Ursulinerstraße - Telefon 29035

Emil Schmelz
 BRESLAU
 Friedrich-Wilhelm-Straße 25
 Weiß- und Wollwaren
 Große Auswahl! Billigste Preise!
 Spezialität:
Klubwesten

Ulster, Paletot, Anzug
 gut und billig in dem bekannten
 Bekleidungshaus
Adolph Jacobsohn
 Klosterstraße 49

Offenbacher Lederwaren
 Handtaschen • Brieftaschen
 Zigarren- u. Zigarettenaschen sowie
 Markttaschen u. Büchertaschen
 handgenäht
 empfiehlt für den Weihnachtstisch
Emil Kämpf
 Breslau, Friedr.-Wilhelm-Straße 84

Leb- u. Honigkuchen
 Marzipan • Nuß-Nugat • Dessert
 Weinbrand-Pralinen
B. Pohl
 Filialen in allen Stadtteilen Breslaus

Kauft bei Blasse, Blasse ist billig!
 Nur Graupenstraße 6/10

Bei Friedländer kauft man schon seit 1876 bekannt billig! Also Weihnachts-Einkäufe nur bei
Friedländer
 Sonnenstraße 30 und Matthiasstraße 89
 Wie immer Weihnachtsbrüche verlangen!

VEREINIGTE FACHGESCHÄFTE
Lippik & Hinke **Luxus u. Bedarf**
 Taschenstraße 10, 11 **Ohlauer Straße 68**

Porzellan-Kaffeegeschirr Neuzeitliche Formen und Dekore Für 6 Personen 45.00 bis 12.50, 7.50, 5.25, 3.75 Für 12 Personen 110.00 bis 19.50, 14.50, 12.50, 8.50	Porzellan-EBgeschirr Herrliche Künstler-Neuheiten Für 6 Personen 68.- bis 37.50, 22.50, 16.50 Für 12 Personen 385.- bis 48.50, 39.50, 32.50
Emaillé-Brotbüchsen 6.25, 5.25 4.25	Kaffeemöhlen geschm. Werk 6.15, 5.-, 3.50, 3.- 2.45
Brotschneidemaschinen 13.25, 10.75, 9.75 5.00	Fleischmöhlen 7.20, 6.75, 5.40 4.90
Tellerwagen 5.75, 4.25, 3.65 2.00	Bratpfannen Stahl Emailt 10.90, 9.45, 8.25 7.25
Tafelwagen 14.50, 13.25 10.25	Bratpfannen Gußeisen 7.20, 5.40, 3.70 3.00
Weingläser geschliffen 3.50 bis 0.85, 0.50 0.40	Wringmaschinen Continental 19.00, 18.25 16.25
Bierbecher geschliffen 2.45 bis 0.45, 0.35 0.25	Reibemöhlen 3.75, 3.25 2.00
Teeglashalter vernickelt, mit Glas 2.50 bis 0.95, 0.75 0.45	Likör-Service 6 Gläser mit Tablett 22.00 bis 2.75, 2.25 1.75
Tortenplatten mit Nickel-Rand 5.50 bis 2.00, 1.35 0.95	Wein-Service 6 Gläser mit Tablett 34.00 bis 5.75, 3.25 2.25
Backenbestecke braun, Paar 50 Pf.	Echt Ebenholzbestecke Paar 1.00

Gegen stillschweigendes Vorzeigen des Mitgliedsbuches erhalten Gewerkschaftsmitglieder in beiden Geschäften **4% Sonder-Rabatt**

Musik bringt Freude!
 Stadtbekannt ist es, man kauft spottbillig und gut bei
Musik-Liedecke
 Breslau I **Stockgasse 3** Nähe Ring

Hallo! Wo?
 nur bei **Schönfeld & Co.**
 Schmiedebücke **Ecke u. Filialen**
 Neue Schwelmbitzer Str. 11 / Hauptplatz Ohlauer Str. 20
 Graupenstr. 12 / Bohrauer Str. 45
 Größtes u. führendes Spezialhaus Schlesiens für
Herrnhüte u. Mützen

Willst du gut u. billig kaufen, Müßt du mich zu Mombli kaufen.
Jamaika-Rum 2.70
 Verschnitt 1/1 Fl. exl. Glas
Rinf. Mombli
 Großh. u. Weinhandlung
 Matthiasbrücke 83

Weihnachts-Zigarren
 bekannt beste Qualitäten und größte Auswahl bietet
Wilhelm Gondok
 Breslau 10 **Deisnerstraße 13**

Jugendschriften und Märchenbücher
 kauft man vorteilhaft in den
Volkswacht-Buchhandlungen, Neue Graupenstraße 5 und Flurstraße 4/6.